Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 2/2009

Mistgabel

JAAA, wir können es noch!

Orange Night Reloaded - Wir bringen die Landjugend in Bewegung

In dieser Ausgabe:

VIPs gratulieren	S. 2
Freud ohne Leid	S. 3
RobRed in orange	S. 4
Kuschelige Masder	S. 5
Er ist dann mal weg	S. 6
Schweinisches Wissen	S. 7
Abgewrackte Patente	S. 8
Kirche, Kasse, Konzepte	S. 9
Schlumpfige Detektive	S. 10
Cash beim Poker	S. 11
Wenn Kampfgeist hilft	S. 12
Was für ein Affentheater	S. 13
Rasante Glühwürmchen	S. 14
Die Praktikanten-Grete	S. 15
Von Schnitten und Torten	S. 16

50.Mistgabel - so soll es sein, so kann es bleiben

Die ganze Wahrheit: Mistgabel-Mitarbeiter plaudern aus dem Nähkästchen

Eines der vielen Mistgabel-Erlebnisse, an das ich mich am besten erinnere, war ein Wochenende, an dem sich das Team irgendwie immer weiter dezimierte. Und ehe wir uns versahen, waren nur noch Friedi, Högi und ich zum Layouten zugegen. So layoutete Friedi vor sich hin, verbesserte meine Seiten und Högi übernahm das Nörgeln. Gegen zwei Uhr beendeten wir dann unsere Drei-Mann/Frau-Show und Friedi fuhr mich nach Hause. Heckantrieb, Schnee und Friedis Fahrstil – man kann sich vorstellen, dass das noch eine kleine Rutschpartie gab, bis ich endlich sicher Zuhause war.

Ann-Kathrin Schäfer, ehemalige FÖJ-Praktikantin, seit 2004 im Redaktionsteam

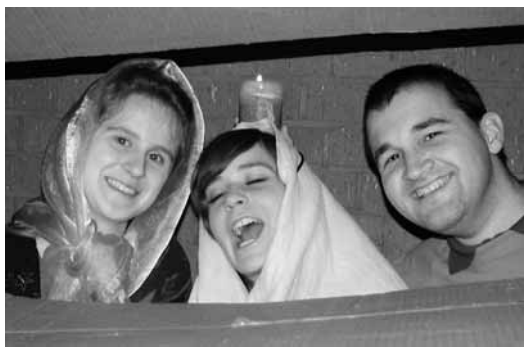
Nachdem ich quasi Geburtshelfer sein durfte, hängen für mich viele schön-stressige Erinnerungen an der Mistgabel. In der Anfangszeit standen immer die Materialschlachten der Layouter im Mittelpunkt, die Wagenladungen von Computern, Druckern, Scannern, Bildschirmen und Zubehör ausluden und aufbauten. Bis alles einigermaßen lief, dauerte es oftmals mehrere Stunden. Neben den Produkttests (der schlimmste war der Zahnpastatest) fand ich immer die Tante-Grete-Beiträge am witzigsten. Wer da alles durch den Kakao gezogen wurde, das hat mich immer amüsiert, auch wenn ich oft genug selbst das Opfer geben musste.

Friedemann Hennings, Mistgabelerfinder

Meine Highlights aus der MiGa-Redaktionsarbeit sind: Der Käsetest (weil das Licht im Raum einfach nicht dauerhaft brennen wollte) - Die Traueranzeige der Mummis zur Methodenwerkstatt (weil das mal richtig originell war) - Snälleröds Vin Glögg (wenn Christine es ausspricht) - Alle Artikel von Christian Huber (weil sie so einzigartig sind) - Der Bädertest (weil er toll ist) - Die Jury für das Grete-Casting (weil ich der Drill Instructor sein durfte) - Wunderkerzen, die in der Kegelbahn Löcher in die Polster brennen (weil eh eine Kamera da war, um den Schaden gleich zu dokumentieren).

Martina Gruber, stellvertretende Landesvorsitzende

Für mich sind die Tests das Highlight bei jedem Redaktionswochenende. Wenn wir die unterschiedlichsten Produkte unter die Lupe nehmen, schwankt es zwischen einem Hochgenuss oder auch dem Gefühl, dass es dir gleich die Zehennägel aufrollt. Den Adventskalendertest habe ich besonders in Erinnerung behalten, weil wir für die Fotos als Heilige Familie in einem Pappkarton herhalten mussten.
Unvergessen ist sicherlich, wie wir zu Anfangszeiten der Mistgabel immer noch die eigenen PCs mitgebracht haben. In der LVHS wurde dann erst einmal aufgebaut – freilich nicht ohne Komplikationen. Da ist es jetzt schon besser, wenn wir die PCs aus Pappenheim nutzen können.



Johannes Einsiedler, der Josef in der ELJ-Familie

AUFGESPIESST

„Die Mistgabel sticht da hin, wo es am meisten stinkt" – dies war das Anliegen der ersten Mistgabel, die 1996 veröffentlicht wurde. Ziel war es damals, den in die Jahre gekommenen „Regenbogen" als Verbandspublikation abzulösen und mit der „Mistgabel" eine jugendgemäße und ansprechende Zeitschrift zu konzipieren. Seit dieser Zeit nimmt das Mistgabelteam eine breite Palette an Themen auf, die sich an den Fragen Jugendlicher orientieren oder die ELJ bewegen. Arbeitslosigkeit, Politikverdrossenheit oder Klimaschutz hatten dabei genauso ihren Platz wie Daily Soaps, Frühlingsgefühle oder die Handy-Mania. Immer wieder konnten prominente Texter aus Politik, Kultur und Kirche gewonnen werden. Ob Edmund Stoiber, Horst Seehofer oder Gregor Gysi – wir hatten sie alle!

Natürlich haben sich Layout und das Mitarbeiterteam immer wieder verändert. Geblieben sind Tante Grete, Junge oder Mädel von Seite 3 und natürlich der Test. In unserer Jubiläumsausgabe könnt ihr nachlesen, wie Pressevertreter unsere Verbandszeitschrift sehen. Unterhaltsames über die vielen Redaktionswochenenden erfahrt ihr in den aktuellen Interviews.

Auch heute noch lebt die Mistgabel davon, dass aus der ELJ heraus Artikel, Fotos und Anregungen kommen. Also freuen wir uns auch weiterhin auf eure Beiträge.

Viel Spaß beim Schmökern wünscht

Christine Hennings
Öffentlichkeitsreferentin

Knackig, unterhaltsam und unverwechselbar

Pressevertreter gratulieren zur 50. Ausgabe der Mistgabel

Die Mistgabel sticht ... mir immer ins Auge, wenn ich die neueste Ausgabe auf meinen Schreibtisch bekomme.

Sie ist nicht nur voller Neuigkeiten aus der Landjugendarbeit und steckt voller ungewöhnlicher journalistischer Ansätze, sondern ist für mich auch immer wieder Erinnerung - an meine aktive Zeit in der Landjugend, an Gruppenleiter-Seminare in Pappenheim oder Leutershausen, gemeinsame Wochenenden mit der „anderen" Fraktion, äh Konfession (sprich KLJB) an Begegnungen mit Landjugendlichen, von denen etliche zu Freunden wurden. Ich finde es schön, wenn die Vielfalt der Landjugendarbeit, die ja auch die Vielfalt des Lebens auf dem Land widerspiegelt, in der Mistgabel nach außen getragen wird.

Das zeigt für mich stets aufs Neue, dass die Landjugend zwar geographisch in der Provinz lebt, nicht aber beim Nachdenken über sich, die Welt und Gott.

Rainer Heubeck, , Journalist beim Weißenburger Tagblatt
Ehemaliger der ELJ Übermatzhofen

Interessante Informationen, wichtige Nachrichten und heitere Geschichten stehen in jeder Ausgabe der „Mistgabel".

Sie spiegeln die Arbeit der ELJ wieder. Schon öfter habe ich bei Meldungen aus der „Mistgabel" Anregungen für Themen für das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt gefunden. Besonders interessant finde ich, zu erfahren, wie Jugendliche die ich in ihrer Funktion und aus Sitzungen kenne, leben und welche Meinungen sie zu privaten Themen haben.

Ich wünsche Euch weiterhin viel Erfolg und für die nächsten 50 Ausgaben wie gewohnt spritzige und pfiffige Themen – ein hohes Niveau erzeugt hohe Erwartungen.

Andrea Tölle, , Redakteurin für Jugend und Ausbildung
Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Informiert von A bis Z, lautet das Motto von Zett, der Zeitung für evangelische Jugendarbeit in Bayern. Doch was liegt zwischen A und Z: M. wie Mistgabel.

Wer die Mistgabel liest, ist stets informiert über das, was die ELJ bewegt. Und ganz wie es einer Mistgabel zusteht, werden Geschichten aus dem ländlichen Raum aufgespießt, Forderungen knackig formuliert und auch im umweltpolitischen Mist gestochert.

Die Mistgabel ist eine gelungene, informative und unterhaltsame Zeitung, die ich sehr gerne lese. Ich freue mich schon auf die nächsten 50 Ausgaben.

Christina Frey-Scholz, Verantwortliche Redakteurin von Zett
Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Als Ortspfarrer und Vertrauenspfarrer im Kreisverband weiß ich, die "Mistgabel" spiest das auf, was in den Ortsgruppen gerade läuft.

Klar, dass in (fast) jeder Ausgabe "Kammerstein" mindestens einmal vorkommt!

Als Journalist und Redakteur vom Rothenburger Sonntagsblatt (Evangelisches Sonntagsblatt aus Bayern) schätze ich die Berichterstattung darüber was bayernweit in der Landjugend aktuell ist. Als neugieriger und humorvoller Mensch liebe ich den Tratsch von Tante Grete – auch wenn sie manchmal nur von Insidern verstanden wird - aber das ist ja typisch für Klatsch. Aber: Wer Lebensmittel wie ich liebt, wird die Mistgabel zuerst von hinten lesen. Die Tests sind einfach amüsant! Mistgabel – i mog di!

Martin Bek-Baier, Pfarrer in Kammerstein, Vertrauenspfarrer KV Roth-Schwabach,
Redakteur Evangelisches Sonntagsblatt aus Bayern

Die Verbandszeitung „Mistgabel" ist das zentrale Informationsforum für die Kommunikation zwischen der Landesstelle und den Mitgliedern der ELJ.

Dabei wirken genauso Landesvorstandsmitglieder wie Vertreter aus den Regionen bei der Redaktionsarbeit mit. Viele Artikel habt Ihr uns geschickt und damit deutlich gemacht, wie viel Arbeit die ELJ vor Ort und auf KV- und BV-Ebene leistet.

Ich möchte mich deshalb bei Euch allen herzlich bedanken, denn durch euere Beiträge ist die „Mistgabel" lebendig und aktuell geworden. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei allen Redaktionsmitgliedern der vielen zurückliegenden Jahre, aber auch besonders bei Friedemann Hennings, der mehr als 10 Jahre die „Mistgabel" begleitet hat, und bei Christine Hennings, sie zurzeit verantwortet. Unterstützt auch weiterhin unsere Verbandszeitung, indem ihr sie lest und in den Gruppen weitergebt, aber auch dadurch, dass Ihr uns interessante Artikel von euerer Arbeit vor Ort zusendet.

Herzliche Gratulation zu 50 Ausgaben „Mistgabel"!
Günther Werner, Landjugendpfarrer

Das evangelische Leben in Bayern ist erfrischend unübersichtlich. Auch im Publizistischen.

Da ist es gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten, was gerade wo läuft oder warum nicht. Besonders, wenn man diesen Überblick von Berufs wegen braucht.

Ich freue mich daher, dass es die "Mistgabel" gibt: Der Name ist unverwechselbar (einen nichtssagenden "Newsletter" zum Beispiel würde ich gleich wegschmeißen), die Inhalte geben einen schnellen Überblick, was in der Evangelischen Landjugend angesagt ist und erschöpfen sich nicht nur in Verbandskram. Und die Form… na ja, irgendwelche guten Vorsätze muss man sich bei einem Jubiläum ja machen können. Besonders gern lese ich übrigens die heldenhaften kulinarischen Selbstversuche auf der letzten Seite. In diesem Sinne zum 50.: Prost Mahlzeit!.

Dr. Thomas Greif,
Mittelfranken-Redakteur beim Evangelischen Sonntagsblatt (München)

Schröder, Sonne, Sahnepudding

Höhepunkte aus 50 Mistgabel-Ausgaben - kreative Greten, herausfordernde Tests und prominente Autoren

Pappenheim (hey) - Die fünfzigste Ausgabe der Mistgabel – das gibt Anlass zurückzublicken, was die ELJ in den letzten 13 Jahren so bewegt hat.

Die Titelthemen waren breit gefächert: In „Sommer, Sonne, Hängematte" (Ausgabe 2/97) oder „Gib Gas – ich will Spaß!" (2/01) widmete man sich eher den vergnüglichen Dingen des Lebens.

Aber auch Politik und Kirche kamen nicht zu kurz: „Alles Kanzler oder was?" (2/02); „Vollgas für den Klimaschutz – ELJ, die tun was" (2/07); oder „ Ohne uns sieht eure Kirche alt aus…" (1/98). Aber natürlich steht die Mistgabel euch in allen Lebenslagen mit praktischen Tipps zur Seite. „Zieh dich an wie du dich fühlst!" (4/00) beriet die Leser in Sachen Mode und „ Frühlingsgefühle – Flirten was das Zeug hält" (1/00) auf einem nicht minder wichtigen Sachgebiet. Weitere Highlights waren sicher „Techno, Trachten, Typen" (1/97) zur Jugendkultur auf dem Land oder „Castings – der Traum vom Superstar" (1/07).

Immer wieder nahm das Mistgabel- Redaktionsteam außerdem die verantwortungsvolle Aufgabe auf sich, ihren Lesern den Weg durch den Dschungel von verschiedenen Marken und Produkten zu weisen. Dabei wurden im Lauf der Jahre diverse Lebensmittel wie Sahnepudding (3/01), Frühlingsrollen (1/02) und Fischstäbchen (1/01) auf Geschmack, Konsistenz und Verpackungsdesign untersucht, aber auch vor Zahnpasta (3/99), Mädchenzeitschriften (4/02) und Adventskalendern machten die hoch motivierten Tester nicht Halt.

Dabei wurden auch unangenehme Erfahrungen nicht gescheut: Besonders beim Testen von Currywurst (3/04)und Ravioli (4/04) wurde die Leidensfähigkeit der Teilnehmer stark auf die Probe gestellt.

Doch in der Ausgabe 1/06 beim zehnjährigen Jubiläum der Mistgabel gab es dafür gleich ein ganzes Menü. Den ultimativen Test von Schokotorten zum aktuellen Jubiläum lest ihr auf Seite 16.

Schon vielfach gab sich politische Prominenz die Ehre, die Mistgabel um ein Grußwort oder Statement zu bereichern: Besonders häufig ließen die jeweils amtierenden Ministerpräsidenten von sich hören, aber auch Renate Schmidt, Gerhard Schröder und Gregor Gysi meldeten sich zu Wort.

1998 wurde die „Goldene Mistgabel" zur Verleihung für besondere Aktivitäten, Aktionen und außergewöhnliches Engagement eingeführt und seitdem auch einige Male verliehen.

Von Orten und Leuten

Zuhause im Glück – Einzug in ein neues Leben

Ansbach (chh) – Viele Gäste freuten sich bei der Einweihung der neuen Bezirksstelle in Ansbach mit Birgit und Rosi.

Nach dem schweren Abschied von dem ELJ-Haus in Leutershausen können die beiden Mädels nun wieder strahlen. Nicht nur, dass unser beliebtes Mittelfrankenduo eine komfortable Bleibe mit multifunktionaler Kaffeemaschine und netten Nachbarn gefunden haben – nein, die beiden können jetzt auch noch in ihrer Mittagspause bequem bei H&M shoppen gehen. Beneidenswert! Na denn, gutes Eingewöhnen!

Von jetzt an waschen wir gemeinsam

Oberaltertheim (pw) - Bei allerschönstem Sonnenschein gab unser Landesvorstands-Mitglied Stefanie Götzelmann (geborene Endres) ihrem Bernd das Ja-Wort.

Nach vielen Jahren des Kennenlernens und mit einem beendeten Studium für das Grundschul-Lehramt war es jetzt für beide der richtige Zeitpunkt. In einem wunderbar gestaltetem Gottesdienst in der evangelischen Kirche Oberaltertheim, musikalisch umrahmt vom Landjugend-Chor, schlossen sie vor Pfarrerin Männer den Bund der Ehe.

An die „Waschweiber-Aktion“ anknüpfend, bei der Steffi und Bernd schon an der alten Mainbrücke einträchtig anderer Leute dreckige Wäsche gewaschen haben, durften sie vor der Hochzeitsgesellschaft nochmals ihr Können im Umgang mit Waschzuber und Stampfer unter Beweis stellen. Nach den Vorbereitungen durch Bernd gelang es Steffi schnell die verschmutzte Kinderwäsche wieder sauber zu bekommen.

Der Landesvorstand, vertreten durch Martina, Robert und Patrick, war der Meinung, dass sie diese Teamwork-Prüfung wunderbar gemeistert wurde und wünschte im Namen aller ELJ'ler alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Schwabach (chh) - Dritter Volltreffer für Familie Zwingel: Am 22. April 2009 erblickte Söhnchen Johannes Martin um 8:29 Uhr das Licht der Welt – immerhin ein Achtpfünder.

Kein Wunder, dass es Robert mit dieser Erfolgsmeldung mal wieder in die Rubrik „Von Orten und Leuten“ geschafft hat. Wir gratulieren herzlich und sind gespannt, mit welcher Erfolgsmeldung sich unser Mittelfrankenreferent sich für weitere Veröffentlichungen qualifizieren wird.

Aller gute Zwingel sind drei

Happy End für eine Sandkastenliebe

Pappenheim (chh) – Unser ehemaliges Landesvorstandsmitglied Julia Früh hat ihrem Matthias im August das Ja-Wort gegeben.

Landjugendpfarrer Günther Werner traute das Paar, bevor in Langenaltheim kräftig gefeiert wurde. Begonnen hat die große Liebe vor sieben Jahren auf dem Volksfest in Treuchtlingen. Das verflixte siebte Jahr ist bei den Beiden jedoch kein schlechtes Omen – haben sie doch bereits im Kindergarten miteinander Sandkuchen gebacken.

Pappenheim (chh) - Oberfranken-Oberpfalz goes Pappenheim: Der ehemalige ELJ-Bezirksreferent Manfred Walter tritt die Nachfolge des bisherigen ELJ-Landessekretärs Friedemann Hennings an.

Sein Büro hat Mane bereits bezogen, sein Haus leider noch nicht. Auch wenn es kein rotes Telefon auf seinem aufgeräumten Schreibtisch gibt, so sorgte er doch bereits mit seinem knallroten, rückenschonenden Designer-Schreibtischstuhl für Aufsehen.

Rinderwahn mal anders - Peter und Friedemann beim Sautrogrennen

Pappenheim (chh) – Eine Kuh macht muh, viele Kühe machen Mühe! Zumindest bei den auf dem Foto abgebildeten Exemplaren trifft dieser Ausspruch zu.

Bis sich Agrarreferent Peter Schlee und Ex-Landessekretär Friedemann Hennings in zwei proppere Rindviecher verwandelten, gab es für die Kolleginnen so einiges zu tun.

Dass sich die Arbeit gelohnt hat, beweist der Preis, den die beiden beim Pappenheimer Backtrogrennen einheimsten: Für den originellsten Backtrog und die phantasievollste Verkleidung erhielten sie den Sonderpreis der Jury. Somit blieben die beiden, die schon zum dritten Mal an dieser Spaßveranstaltung teilnahmen, ihrem Motto treu: „Wir sind zwar nicht die Schnellsten, aber doch die Schönsten!“

Pappenheim (hey) - Hallo, ich heiße Lisa von der Heyden, bin 20 Jahre alt, aus Schwabach und mache bis August 2010 mein Freiwilliges Ökologisches Jahr in der ELJ-Landesstelle in Pappenheim.

Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem die Mitarbeit bei verschiedenen umweltpädagogischen Seminaren und die Betreuung des ökologischen Natur- und Erlebnispfades. In meiner Freizeit hat es mir viel Spaß gemacht, im Eine-Welt-Laden Schwabach mitzuarbeiten; Außerdem höre ich gerne Musik, bin draußen mit dem Fahrrad unterwegs oder treffe mich mit Freunden.

Ich freue mich sehr auf spannende Erlebnisse und Begegnungen und die vielen neuen Erfahrungen, die ich in meinem Jahr hier machen werde!

Viele Grüße, Lisa

Ein Faible für Entwicklungspolitik

Pappenheim (mg)- Neuer stellvertretender Leiter der LVHS ist Pfarrer Walter Engeler.

Er tritt die Nachfolge von Friedemann Hennings an, der im Juli ins Amt für Jugendarbeit gewechselt ist. Die Regelung der Stellvertreterfrage beschloss das Kuratorium in seiner Septembersitzung. Wir gratulieren Walter herzlich und wünschen ihm für seine neuen Aufgaben alles Gute!

Walter will's wissen

Jaaaa, wir können's noch

ELJ Orange Night Reloaded

Wir sind immer flexibel - ob Hawaii oder Pappenheim, Hauptsache was los

Pappenheim (chh/rob) - Die große Orange Night 2009 ist leider schon wieder Geschichte. Knapp 300 Landjugendliche waren in Pappenheim dabei und haben eine Nacht durchgefeiert.

Aus ganz Bayern rollten die Busse mit ELJlern zur Orange Night Reloaded an. Nach einem lebendigen Gottesdienst mit Landjugendpfarrer Günther Werner und der ultimativen ELJ-Combo in der Weidenkirche konnten sich die Teilnehmer mit leckeren italienischen Gerichten auf die Nacht der ELJ-Nächte einstellen.

Ich bin zwar cool, aber die Brühe hätten sie wirklich vorwärmen können

Cool, mutig und flexibel wurde es dann auch gleich bei den zahlreichen Workshops: Als absoluter Renner erwiesen sich die „Dunkelbar“, die Feuershow sowie die im Nu gefüllt Aktionen erwarteten die Teilnehmer in den Workshops. Ob Floßbau, Kunstwerke aus Eis, der Besuch der Pappenheimer Burg, das Schwarzlichttheater, Geocaching by night oder die Dunkelbar - für jede und jeden war etwas dabei.

So macht Gottesdienst Laune!

Mutig, Günther, diese neue Dienstkleidung!

Stimmungsvoll ging es beim Lavo-Versenken, beim Sumo-Ringen, beim Singstar-Contest oder bei der Orange Cube zu.

Spannend wurde es beim der Filmnacht "MeiTube". Acht witzige und spannende Filmbeiträge wurden vorgestellt und anschließend vom Publikum und der Fachjury bewertet. Während die ELJ Geckenheim sich bereits im Vorfeld den Internetpreis sichern konnten, gewann die ELJ Kammerstein den ELJ-Oscar von Jury und Publikum.

Echt hot dieser Nachtisch – die Pasta allein war mir eindeutig zu wenig

Gute Laune, coole Getränke an der Bar, stimmungsvolle Musik und jede Menge Spaß gab es dann bei der ELJ-Dance Night bis ins Morgengrauen. Tolle Einlagen wie die Feuershow, das Schwarzlichttheater oder die Filmbeiträge aus der Orange Cube ließen keine Langeweile aufkommen.

Strahlemann mit VIP-Potential

Robert, der Junge von Seite 4

Custenlohr (ste/chh) – Was wüssten wir ELJ-Volk von Custenlohr, wenn es da nicht unseren Robert Redinger gäbe?
Würden wir den Schweinemarkt, die Dammgasse oder den Brennofenweg diesem Uffenheimer Ortsteil zuordnen? Wohl kaum! Gut für die Custenlohrer, dass der smarte Robert all diese Wissenslücken schließt. Bekannt wurde er vor allem durch sein nimmermüdes Engagement für die Evangelische Landjugend. Dass er daran sehr viel Spaß hat, braucht man nicht in Frage zu stellen. Seine steile Karriere begann als einfaches Mitglied in der Landjugend Custenlohr. Schon bald strebte er jedoch nach höheren Zielen und wurde in den Kreisverband Uffenheim gewählt. Mittlerweile mischt er auch den Landesvorstand kräftig auf und hat sich wegen seiner besonderen Vorliebe für technisches Gerät und seinem geschickten Umgang mit der fünf Kilo schweren Mega-Super-Zoom-Reflexkamera innerhalb kürzester Zeit gehörigen Respekt verschafft.

Robert ist begeisterter Autofahrer und spielt gerne mal Taxi für seine vielen Kollegen in der ELJ. Tja, die Strecken nach Nürnberg (LaVo) und Uffenheim (KV) waren bis jetzt sein täglich Brot und immer selbstverständlich für ihn. Aber was die wenigsten wissen: Jetzt steht das Taxi auch von Custenlohr nach Altenkirchen mit verschiedenen „Haltestellen“ zur Verfügung. Denn seit September 2009 ist Rob nun auch im Bundesvorstand vertreten.

Wenn er mal nicht im Auftrag der Jugend unterwegs ist, arbeitet er im Bezirksklinikum Ansbach, stählt seinen Body im Fitness-Studio und führt seinen Hund eine Runde in der Natur spazieren. Erholung tut Not, denn wer weiß schon, welchen Herausforderungen er sich in der Zukunft stellen muss. Vielleicht als erster ELJ-EU-Delegierter in Brüssel? Unbestätigten Gerüchten zufolge hat er sich bereits zu einem Kurzbesuch in der Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Belgien aufgehalten.

Engagiert und erfolgreich - unser Robert hat gut lachen

Evangelische Landjugend Oberfranken-Oberpfalz

Herzlich Willkommen!

Der Bezirksverband Oberfranken-Oberpfalz heißt

Julia Lottes

als neue Bezirksreferentin willkommen.

Steckbrief

Name:	Julia Lottes
Alter:	27
Ausbildung:	Diplom-Pädagogin (Schwerpunkt Sozialpädagogik)
Wohnort:	Vestenbergsgreuth / Bamberg, jetzt Bayreuth

Impressum

Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstrasse 8 - 17, 91788 Pappenheim

Verantwortlich: Christine Hennings (chh), Öffentlichkeitsreferentin

Redaktionsteam: Franziska Distler (fd), Karin Distler (kd), Johannes Einsiedler (jo), Manuel Endres (men), Friedemann Hennings (fh), Lisa von der Heyden, (hey), Claudia Nowak (cn), Ann-Kathrin Schäfer (as), Patrick Wolf (pw), Ulrich Weißmann (uw), Tobias Walter (tw)

Artikel: Stella Brand (ste), Birgit Bruckner (bb), Jürgen Eisen (je), Walter Engeler (we) Marlene Eschenbach (mes), Martina Gruber (mg), Patrick Wolf (pw), Christine Hennings (chh), Lisa von der Heyden (hey), Christian Huber (hub), Anke Klein (ak), Robert Redinger (rob), Andreas Renger (ar), Friedel Röttger (fr), Marion Schichl (mas), Peter Schlee (ps), Manfred Walter (mw),

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 3/2009: **20.11.2009**

Motivation durch Mitgestaltung

ELJ fordert politische Gestaltungsmöglichkeit für Jugendliche

Pappenheim (chh) - Die Evangelische Landjugend auf Kuschelkurs mit der Politik?

Weit gefehlt: Bei der 94. Landesversammlung in Pappenheim konfrontierten die Delegierten den Europaabgeordneten Martin Kastler mit der Forderung, Politik für junge Menschen interessanter zu gestalten. Jugendliche könnten nur dann zu einem stärkeren politischen Engagement motiviert werden, wenn sie Gelegenheit zu Mitgestaltung und Mitsprache haben. Als notwendig erachten die ELJ-ler eine Verbesserung der Kommunikationsstruktur: Damit sich auch Jugendliche mit der „Marke Europa“ identifizieren können, müsse diese noch besser verkauft werden.

Kastler verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass auf Europaebene jugendrelevante Themen durch Zielgruppenbefragungen herausgefiltert werden. Eine verfasste Jugend gebe es jedoch nicht. Jugendverbände hätten die Möglichkeit, sich über Dachorganisationen zusammenzufinden und eine Lobbypräsenz in Brüssel zu bilden. Diese Form des Engagements nehmen beispielsweise die Malteser- oder die Johanniter-Jugend wahr.

In Bezug auf Projektförderungen machte der CSU-Politiker den Delegierten der Evangelischen Landjugend Mut: Die EU sei ein riesiger Verteilapparat für Geld mit einem gigantischen Haushalt, der viele Chancen für finanzielle Fördermaßnahmen berge.

Positiv vermerkte der Europaabgeordnete das Engagement der Evangelischen Landjugend für gesellschaftliche Belange: “Politik ist mehr als der Einsatz für eine Partei. Jeder, der sich für seine Ortschaft, sein Land oder eine Idee einbringt, ist engagiert und bewegt somit auch die Politik!“. Die Zwiesprache mit Politikern sei dabei unerlässlich.

Kastler lobte an dieser Stelle den Einfallsreichtum der Landjugendlichen, die sich mit selbstgedrehten Kurzfilmen und kreativen Interviewformen auf das Gespräch mit dem Europaabgeordneten vorbereitet hatten.

Kuscheln nur fürs Foto - Europaabgeordneter Martin Kastler und der ELJ-Landesvorstand

Improvisation, Rhetorik und viel Spaß

Masderwochenende in Pappenheim

Chick und fit - ein Prost auf unsere Masder!

Pappenheim (mas) - Zum zweiten Mal hatte die ELJ zum „Masderwochenende“ nach Pappenheim eingeladen.

Voraussetzung für dieses Elite-Seminar war der Besuch des Grundkurses oder ein Amt auf Kreis-, Bezirks-oder Landesebene der ELJ (das Gesellenstück).

10 Gruppenverantwortliche und „ELJ-Funktionäre“ waren gekommen, um sich vertieft für die Jugendarbeit fortzubilden (Meisterprüfung). Neben vielen interessanten Workshops und Diskussionen kam auch der Spaß nicht zu kurz.

Beim Meister-, Masder- oder Masterwochenende - unabhängig von den Dialekten, ging es allen um dasselbe: Die Basis, die die Vorstände der Landjugendgruppen im vorhergehenden Grundkurs erworben hatten, sollte hier gefestigt und gestärkt werden. Ein Schnellkurs mit Videofeedback schulte Rhetorik und sicheres Auftreten. Am eigenen Leib erfuhren die Teilnehmer, auf welche Weise es möglich ist, gemeinsam leicht und unkompliziert Projekte zu planen. Denn ein schlecht vorbereitetes Projekt dauert drei mal so lange wie geplant, ein gut vorbereitetes nur zwei mal so lange! Das Ergebnis war ein Improtheater, bei dem ungeahnte Talente zum Vorschein kamen.

Ein Grußwort zu sprechen, trainierten die angehenden ELJ-Meister im Rollenspiel „Empfang der Gemeinde Unterlauter“. Trotz Sektempfang und gehobener Garderobe kam es hier schnell zu hitzigen Diskussionen. In einer fiktiven Gerichtssitzung erarbeiteten die ELJler Argumente zur Frage nach dem „E“ in der Landjugend. Dabei wurde deutlich, dass evangelisch hier insbesondere bedeutet, sich für Jugendliche, die Gruppe, das Dorf oder den Verband zu engagieren.

Während der Freizeit wurden die sozialen Kontakte bei Wein, Weib und Gesang ausgiebig gepflegt sowie Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht.

Driftet unsere Jugend ab?

Der Europa-Abgeordnete Martin Kastler fordert bessere Lebensperspektiven für junge Menschen

Erschreckende Nachrichten haben uns in den vergangenen Wochen erreicht: Da war der unfassbar brutale S-Bahn-Mord in München und der Amoklauf in Ansbach. Nicht etwa in den USA, sondern direkt vor unserer Haustür. In ihrer Heimtücke und Niedertracht lassen uns diese Taten sprach- und ratlos zurück.

Und nicht Wenige fühlen sich einmal mehr bestätigt, die es mit unserer Jugend schon lange bergab gehen sehen. Doch Halt! Pauschalisierungen helfen uns nicht weiter. Auch wenn die Gewaltbereitschaft in der Jugend zugenommen hat, gilt dies längst nicht für alle Jugendlichen, sondern nur für eine – wenn auch größer werdende – Minderheit. Die Mehrheit aber ist anders: Sie engagiert sich in Verbänden, Kirchen und Vereinen, in Schule und Gesellschaft.

Doch woher kommen solche Entwicklungen, wie sie uns nun wieder die Bilder aus München und Ansbach zeigen? Wir alle – jeder Einzelne von uns – sind aufgefordert, den Gründen für derart schreckliche Taten nachzuspüren. Das bedeutet nicht, Verständnis für die Täter aufzubringen, oder diese gar zu entschuldigen, im Gegenteil: Sie müssen bestraft werden, umgehend und spürbar. Wohl aber müssen wir uns wieder mehr für unsere Jugend interessieren. Mehr hinsehen, statt weg schauen. So wie es Dominik Brunner in München tat. Das Gefühl, akzeptiert und verstanden zu werden anstelle von Gleichgültigkeit, ist für Menschen lebenswichtig. Eltern, Schule, Politik und die Gesellschaft sind gefordert.

Wenn Kinder in Verhältnissen aufwachsen, in denen es an Liebe und Aufmerksamkeit mangelt, darf es nicht verwundern, wenn diesen Jugendlichen Mitgefühl und Anteilnahme am Leben anderer Menschen gänzlich fehlt! Andere sind frustriert, weil sie keinen Ausbildungsplatz bekommen. Und wieder Andere werden gemobbt oder zu Sonderlingen abgestempelt.

Was können wir also tun? Jugendlichen darf nicht schon vor Beginn ihres Berufslebens vermittelt werden, dass sie in dieser Gesellschaft nicht willkommen sind und nicht gebraucht werden. Sie müssen eine Perspektive im Leben erhalten. Als Mitglied des Ausschusses für Beschäftigung und Soziales will ich mich dem Themen Ausbildung und Jugendarbeitslosigkeit in besonderer Weise annehmen. Doch keinesfalls wären neue europäische Vorschriften die Lösung. Initiativen vor Ort wie die ELJ, die sich für Bildung einsetzen oder in der Jugendarbeit engagieren, müssen gefördert werden, statt diese mit bürokratischen Hürden zu behindern. Dazu gehören Fördermittel wie auch eine Stärkung des Ehrenamts an sich. Und auch Familien müssen wieder mehr im Blickfeld der Politik stehen. Sie sind die Keimzelle einer Gesellschaft. Hier wird ein gutes Zusammenleben und Sozialkompetenz vermittelt. Hier entwickeln Kinder Urvertrauen.

Und nicht zuletzt müssen wir uns wieder an die christlichen Werte unserer Gesellschaft erinnern. Immer mehr wird Leben zur Disposition gestellt, auch von der Politik. Wir müssen nur Debatten zum Thema Sterbehilfe verfolgen, vor allem jenseits der Grenzen. Es ist auch die Stunde der Kirchen, die darauf pochen müssen, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist und damit Träger einer unteilbaren Menschenwürde. Wo über Leben diskutiert wird, als sei es beliebige Verfügungsmasse, muss sich keiner wundern, wenn der Respekt vor diesem Leben immer mehr verloren geht.

Hoffen wir, dass wir Taten wie in München und Ansbach nicht mehr erleben müssen. Aber nehmen wir sie bei aller Trauer und Wut zum Anlass, wieder genauer hin zuschauen, wie unsere Jugend denkt und lebt.

Martin Kastler,
Mitglied des Europäischen Parlaments

Ich bin dann mal weg

ELJ verabschiedet Landessekretär Friedemann Hennings

Pappenheim (mg) - Mit einer großen Abschiedsparty in Pappenheim und einem Gottesdienst in der Weidenkirche wurde Friedemann von über 100 Gästen und Freunden sowie von zahlreichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern der ELJ in Bayern verabschiedet.

Steh nicht so tatenlos rum, Friedi - du willst doch schließlich ziehen, oder?

Los ging es mit einem kleinem Empfang, bei dem die Leistungen des scheidenden Landessekretärs von zahlreichen Grußwortrednern gewürdigt wurden. Dem Wunsch von Friedemann entsprechend fand im Anschluss eine Andacht in der Weidenkirche statt, die Kollegen und Landjugendlichen für ihn gestalteten. Beim Erraten des Mottos für diesen Gottesdienst, kam Friedemann gehörig ins Schwitzen. Dabei war es doch so einfach: „Zieh in Friede(n)-Mann“.

Mensch diese Schwaben - Schnitzel essen ist ja okay, aber selber braten?

Hoch her ging es dann beim bunten Abend, der viele Überraschungen für Friedemann bereit hielt. Es wurde gereimt, gesungen und gelacht: Kollegen brachten ihm ein Ständchen, der LaVo zauberte gleich drei „Friedemänner“ aus dem Hut und die ehemaligen FÖJ-Praktikanten sorgten mit einem Sketch für gute Laune.

Die FÖller als Ratschtanten: Was es doch über den Hennings alles zu erzählen gibt!

Bevor Friedemann mittels eines Seilnetzes seinem neuen Kollegen übergeben wurde, nahm er in einer bewegenden Rede Abschied von seiner ELJ-Zeit. Das Mistgabelteam hofft, dass er ihnen auch weiterhin erhalten bleibt und wünscht ihm auch weiterhin alles Gute!

Von der Haupt – zur Mittelschule

ELJ bleibt beim Thema „ländliche Schulentwicklung“ am Ball

München (mg) - Die Zukunft der ländlichen Schulangebote und ihre Auswirkungen auf die außerschulische Bildung waren zentrale Fragen des ELJ-Landesvorstandes an den zuständigen Staatssekretär Dr. Marcel Huber im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Bei einem informellen Gespräch in München stellte Staatsekretär Huber die Weiterentwicklung der regionalen Schulkonzepte vor. Durch die Schaffung dezentraler Dialogforen, so genannter „Runder Tische“ und regionaler Schulverbände könnten insbesondere die Hauptschulen vor Ort vernetzt und somit gestärkt werden. In acht Landkreisen in Bayern werden diese Dialogforen gegründet. Ziel dieser Maßnahmen und Neuentwicklungen sollte die Schaffung eines berufsorientierten und wohnortnahen Schulangebotes, „gerade auch im ländlichen Raum“ sein.

Konkret bedeutet das: Die Hauptschule bekommt „Zweige“. Zukünftig können sich Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob sie einen wirtschaftlichen, technischen oder sozialen Abschluss an der Hauptschule ablegen. Dies gilt sowohl für die M-Klassen als auch für alle anderen. Demnach lernen Schülerinnen und Schüler sehr praxisorientiert - wovon sich Huber eine Stärkung des mittleren Abschlusses an der Hauptschule erwartet.

„Realschule und Gymnasium“, so der Staatssekretär, „führen ja beide geradewegs auf das Abitur hin.“ Bayern behalte, so Huber, auch in Zukunft das dreigliedrige Schulsystem bei. Um aber die Veränderungen des gesellschaftlichen Wandels zu bewältigen, wonach immer mehr Elternteile erwerbstätig seien und ihre Kinder nachmittags nicht mehr betreuen könnten, werde der Ausbau der offenen Ganztagsschulen in Bayern vorangetrieben. Abzuwarten bleibt, welchen Stellenwert außerschulische Bildungsarbeit dann haben wird.

Hier steckt aber auch eine Chance für die Jugendarbeit: Es gilt, Landräte und Bürgermeister anzusprechen und dafür zu werben, Jugendarbeit vor Ort in den Dialogforen Gehör zu verschaffen. So kann sich auch die ELJ in die veränderte Schullandschaft einbringen und je nach Möglichkeiten Schule mit gestalten. Denn Gemeinschaftsgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Demokratie lernt man im klassischen Unterricht viel schwerer als in der Jugendarbeit.

Wie wird diese neue Schule in eurem Ort aussehen? In jedem Schulverbund anders.

Ob sich auch kleine Hauptschulen in Verbänden zusammenschließen oder ob die Praxisräume für die drei Zweige möglicherweise nur in einer großen Hauptschule vorhanden sein werden, bleibt offen. Im Zweifel fahren die Schülerinnen und Schüler (vom Land) wieder Bus…

Viele Farben im ELJ-Bundestag

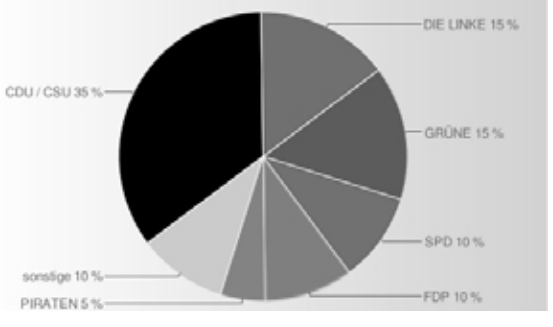
Ergebnisse der U18-Wahl

Ansbach (bb) - Jugendliche unter 18 Jahren haben am 18. September in ganz Deutschland gewählt. Mehr als 125 000 Jungwähler gaben in über 1 000 Wahllokalen ihre Stimme ab.

Im ELJ-Wahlbüro in der Bezirksstelle Mittelfranken gingen knapp 30 Stimmen ein. Die CDU/CSU liegt mit 35% vorne. Hier sind die anderen Ergebnisse der Auszählung: Grüne 15%, Die Linke 15%, SPD 10%, FDP 10%, Piraten 5% und sonstige 10%. Wie sieht das Ergebnis für Deutschland aus?

Die SPD gewinnt mit 20,45%. Knapp dahinter liegen die Grünen mit 20% und die Union mit 19,35%.

Die Linken erreichten 10,3%. Die Piraten wurden die fünftstärkste Kraft und die FDP erhielt 7,6%. 13,54% fielen auf die sonstigen Parteien. Hätten die Jugendlichen das Sagen wäre die Tierschutzpartei beinahe in den Bundestag eingezogen (5,2%). Die NPD erhielt 4,22%. Die Ergebnisse der einzelnen Bundesländer findet ihr unter www.u18.org.



Das kleine ASA-Einmaleins

Berufsschüler erfahren Wissenswertes über Landjugendarbeit

Wie man mit Spaß die Fäden zieht, lernt man nicht in der Schule, sondern nur in der ELJ!

Triesdorf (ps) - Im Juni 2009 informierte der ASA die Berufsschüler der 11. Klasse, die sich im Rahmen der Blockbeschulung der Landwirte in Triesdorf befanden.

Bestandteil der Blockbeschulung ist ein Abendunterricht, der vom ASA in Kooperation mit der Katholischen Landjugendbewegung gestaltet wurde. So konnten an insgesamt zwei Abenden vierzig Schüler Wissenswertes über Landjugendarbeit und die agrarsoziale Arbeit des ASA erfahren. Der Abendunterricht soll den Schülern zeigen, dass es Möglichkeiten gibt, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und sich gesellschaftlich oder landwirtschaftlich in der Region zu engagieren.

Schlepperspende für soziale Einrichtungen

ASA betreut Kinderrallye und sponsert Spielgeräte

Die Grundausbildung für den Führerschein Klasse L kann beginnen!

Pfofeld (ps) - Es war ein erfolgreicher Tag für den ASA Weißenburg-Gunzenhausen.

Im Rahmen der Ausstellung „Verbraucher trifft Landwirtschaft“ im fränkischen Pfofeld stellte sich die Land- und Forstwirtschaft im Landkreis vor. Der ASA baute einen Tretschlepperparcours für Kinder auf, welcher praktisch rund um die Uhr von Kindern genutzt wurde. Am Ende des Tages wurden die Spielgeräte an soziale Einrichtungen gespendet. Der kommunale Kindergarten Pfofeld, die Lebenshilfe Weißenburg e.V. und das Haus St.Antonius in Gersdorf konnten sich über die Geschenke freuen. Die Schlepper waren Spenden der an diesem Tag ausstellenden Landmaschinen-Firmen.

Wissen macht „oink“

Gymnasiasten erkunden einen Schweinebetrieb

Siebenkreuzhof (ps) - Immer mehr bayerische Schüler lernen Landwirtschaft in der Praxis kennen.

Es sind dabei nicht nur die Milchviehbetriebe, die sich für Aktionen im Rahmen „Schüler auf dem Bauernhof“ eignen. So besuchte auf Einladung des ASA die Klasse 5b des Gabrieli-Gymnasiums in Eichstätt den Schweinebetrieb von Jürgen Schnaidt (Siebenkreuzhof). Hier wurden die wichtigsten Ackerfrüchte als Erntegut und als Pflanze vorgestellt. Auch ein Blick in den Schweinestall stand auf dem Programm. Begeisterung löste - vor allem bei den Jungen - ein Besuch in der Fahrerkabine des Schleppers aus. Während der Besichtigung und auch bei einer gemeinsamen Runde zum Abschluss der Betriebsbesichtigung stellten die Schüler viele Fragen.

Kuhstall statt Klassenzimmer

Lehrer nehmen Praxisunterricht bei Milchbauern

Geretsried (ps) - Auf Einladung des Agrarsozialen Arbeitskreis kamen Gymnasiallehrer der Fachschaft Geographie aus dem oberbayerischen Geretsried auf den landwirtschaftlichen Betrieb von Bernhard Wufka in Göhren (KV Weißenburg).

Betriebsleiter Bernhard Wufka machte deutlich, dass Tiere in einem modernen Milchviehstall ihre angeborenen Verhaltensweisen ausleben können. Dadurch entsteht eine „Win-win-Situation“ für Tier und Mensch, da Kühe, die sich wohl fühlen, auch gesund bleiben und eine optimale Milchleistung erreichen. Das landwirtschaftliche Denken im Bauernhof sei auf Nachhaltigkeit und die Weitergabe des Betriebes an die nächste Generation ausgerichtet. Dadurch unterscheide sich der Bauernhof von einem auf reine Gewinnmaximierung ausgerichteten Unternehmen.

Die Besichtigung der neu gebauten Biogasanlage mit Gülleverwertung zeigte die Potentiale der Landwirtschaft zur Erzeugung von Energie auf. Die Lehrer unter Leitung der Fachbetreuerin Margot Motl zeigten sich beeindruckt von dem hohen Fachwissen, welches ein Landwirt in den Bereichen Biologie, Wirtschaft und Technik haben muss.

Biologie, Betriebswirtschaftslehre, Fachrechnen, Werken - ein Besuch auf dem Bauernhof ersetzt so manchen Unterricht

Machen Bauern Semmeln teuer?

ASA fordert ehrlichen Umgang mit der Preisgestaltung

Pappenheim (ps) - Der ASA wünscht sich einen ehrlichen und transparenten Umgang mit der Preisgestaltung in Landwirtschaft und Lebensmittelhandel.

Nach Ansicht des ELJ-Agrarverbands besteht hier im Bereich Getreide und Getreideerzeugnisse ein Nachholbedarf. Ein aktuelles Beispiel sind Bäckereierzeugnisse wie die Semmel. Dreißig Cent zahlt der Kunde im Durchschnitt für eine Semmel im Laden, aber nur einen Cent davon erhält der Bauer. Ähnlich verhält es sich beim Bier, wo der Landwirt für die Gerste ca. fünf Cent pro Liter Bier erhält.

Als im Jahre 2007 die Getreidepreise stiegen, kündeten die Bäcker Preissteigerungen an, ebenso wie die Bierbrauer, die von Teuerungen bis zu 40 % sprachen. Begründet wurde die Notwendigkeit der Erhöhung mit den hohen Rohstoffpreisen. Nach Ansicht des ASA ist dies eine Täuschung des Verbrauchers: Denn selbst bei einer Verdopplung der Getreidepreise dürfte die Maß Bier nur fünf Cent mehr kosten.

Als ein Jahr später die Getreidepreise wieder sanken, meldeten die Bäcker, dass der Brotpreis voraussichtlich langsamer steigen werde als ein Jahr zuvor. Begründet wurde die Entwicklung mit den stark fallenden Getreidepreisen. Dadurch könnten die steigenden Energie- und Personalkosten ausgeglichen werden.

Der ASA kommt zu der Schlussfolgerung, dass der Preis des Endprodukts kaum von den Rohstoffkosten abhängt. Egal, ob der Landwirt am Getreide gut oder schlecht verdient, das Bier und die Semmeln bleiben gleich teuer oder steigen im Preis.

1 Cent pro Semmel für den Landwirt - die Preistreiber sind andere!

Abhängigkeiten durch Biopatente

Johanni-Tag in Triesdorf

Triesdorf (ps) - Beim diesjährigen Johanni-Tag lieferten die Katholische Landjugendbewegung (KLJB), die Schul- und Hochschulseelsorge Triesdorf und die Evangelische Landjugend in Bayern kritische Informationen zum Thema „Patente auf – Tiere – Pflanzen – Gene?“ Patente auf Leben, wie sie derzeit vom Europäischen Patentamt erteilt werden, sind nach Ansicht der kirchlichen Gruppen ethisch nicht vertretbar und beinhalten neue Abhängigkeiten von Landwirten und Verbrauchern. Wie eine Umfrage am Stand ergab, sprachen sich auch die Standbesucher einhellig gegen die Erteilung solcher Patente aus.

Bei uns nicht!

Gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband

Ansbach (bb) - Das Foto ist aus dem Buch „Wenn eine Kindheit zerbricht – Opfern eine Stimme geben; Raureif in Ansbach“ und spiegelt die traurige Realität.

Die Polizei registriert im Jahr etwa 15.000 Fälle sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Deutschland und die Dunkelziffer wird ungefähr 20 Mal höher geschätzt!

Die Evangelische Jugend in Bayern beschloss aufgrund der dramatischen Zahlen vor einiger Zeit das Aktionsprogramm „Bei uns nicht! Gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband“. Es möchte das Thema öffentlich machen, sexuellen Missbrauch verhindern und Opfern Hilfe bieten. Die ELJ hat sich der Aktion angeschlossen. Wenn ihr Fragen und Probleme rundum das Thema habt, könnt ihr euch an Birgit Bruckner wenden. (ELJ Bezirksstelle Mittelfranken, Johann-Sebastian-Bach-Platz 28, 91522 Ansbach, 0981 9 77 88 460, birgit.bruckner@elj.de)

Ein Dankeschön für großen Einsatz

Verabschiedung und Neuwahlen beim KV Memmingen

Erkheim (fr) - Zur diesjährigen Vollversammlung des ELJ-Kreisverbands Memmingen konnte der Kreisvorsitzende Roland Singer im Evangelischen Gemeindehaus in Erkheim 30 Jugendliche aus den Ortsgruppen Volkratshofen, Herbishofen und Erkheim begrüßen.

Landjugendpfarrer Günther Werner überbrachte den Teilnehmern seine Wünsche für ihre zukünftige ELJ-Arbeit und zog dabei Parallelen zum Bergsteigen. Nach dem Vorstandsbericht in Form eines Rückblicks mit Bildern und dem Kassenbericht wurde der Kreisvorstand von den anwesenden Delegierten einstimmig entlastet.

Im Mittelpunkt des Abends standen die Neuwahlen des Kreisvorstands. Dabei wurden Constanze Mutzel zur ersten Vorsitzenden, Lea Schweitzer zur stellvertretenden Vorsitzenden, Jessica Thomas als Kassenführerin und Jeremias Hack zum Schriftführer gewählt. Sanja Peter und Pirmin Schweitzer besetzen die Posten der Beisitzer.

Bezirksreferent Friedel Röttger dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Elisabeth Honold, Roland Singer, Johannes Häfele und Harry Karrer für ihr langjähriges Engagement und die gute Zusammenarbeit und die erste Vorsitzende, Constanze Mutzel überreichte ihnen ein kleines Abschiedsgeschenk. Davor hatten diese ein letztes Mal ihre „Landjugendfähigkeiten“ unter Beweis stellen müssen. Beim spontanen Nachspielen einer typischen Szene aus ihrer ELJ-Vergangenheit hatten sie schnell die Lacher auf ihrer Seite. Die ELJ Erkheim führte anschließend ihren Beitrag zum landesweiten Kurzfilmwettbewerb „Meitube“ der ELJ vor.

Damit die Versammlung nicht zu trocken wurde, hatten die Ortsgruppen und der Kreisvorstand verschiedene Gänge für ein kleines Menue mitgebracht, das zwischen den Tagesordnungspunkten verzehrt wurde.

Von Steuergeldern und Spritfressern

ASA kritisiert Abwrackprämie des Bundes

Pappenheim (ps) - Deutliche Kritik an der Umweltprämie (Abwrackprämie) des Bundes äußert der Landesvorstand des Agrarsozialen Arbeitskreis (ASA) der Evangelischen Landjugend in Bayern.

Nach Ansicht des ASA macht es keinen Sinn, ältere fahrtüchtige Autos in die Schrottpresse zu schicken, nur um in den Genuss von 2500 Euro Prämie zu kommen. „Wer ein Auto verschrottet, das beispielsweise einen Wert von 2000 Euro hat, handelt unwirtschaftlich. Denn schließlich wird dieser Wert unwiderruflich vernichtet“ beschreibt Bernhard Wufka vom ASA-Landesvorstand seine Bedenken. Es entsteht möglicherweise ein volkswirtschaftlicher Schaden für Deutschland, da diese Autos im Ausland sehr gesucht wären. Außerdem wird jedes zweite neu zugelassene Auto im Ausland produziert, sodass die internationale Autoindustrie subventioniert wird.

Der ASA befürchtet, dass durch den Anreiz der Prämie viele Menschen mit enger Finanzlage Autos kaufen, obwohl für sie in Zeiten der Rezession eigentlich ein Sparkurs empfehlenswert wäre. Handel und Industrie werden nur in diesem Jahr von der Abwrackprämie profitieren. „Autokäufe werden vorgezogen, im kommenden Jahr kommt dann ein Absatzeinbruch“, kommentiert ASA-Landesvorsitzender Stefan Groß die Situation. Für Reparaturwerkstätten und Gebrauchtwagenhändler ist die Prämie eher schädlich.

Einen Schutz der Umwelt können die Vertreter des ASA nicht erkennen, da die Umweltprämie nicht an entsprechende Kriterien wie Spritverbrauch oder CO_2-Ausstoß gebunden ist. Ein Käufer kann also ein Altfahrzeug mit niedrigem Benzinverbrauch gegen einen Spritfresser austauschen. Hinzu kommt der hohe Energieaufwand bei der Herstellung eines Neufahrzeugs.

Der ASA hätte es deshalb bevorzugt, wenn die Steuergelder der Umweltprämie stärker zur Förderung nachhaltiger und zukunftsfähiger Branchen genutzt worden wären.

Mensch Peter, hast du ein Glück, dass sie dich nicht gleich mit abgewrackt haben!

Augenblick mal!

TA gestaltet neues Andachtsbuch

Pappenheim (we) - Unser Andachtsbuch ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Vor zehn Jahren hat der damalige Theologische Arbeitskreis das beliebte Andachtsbuch „Augen-Blicke“ heraus gegeben.

Weil das Buch seit langem total ausverkauft ist, hat sich der jetzige TA entschlossen, ein neues Andachtsbuch zu gestalten. Dieses soll sich am Vorgängermodell orientieren und Andachten zu Bildern und Symbolen aus der Natur enthalten.

Wer dazu eine eigene Andacht beisteuern möchte, ist herzlich eingeladen. Setzt Euch einfach mit Walter Engeler in Verbindung: walter.engeler@elj.de.

Die Andacht sollte die folgenden sechs Bestandteile beinhalten: 1. Text, 2. Angabe einer biblischen Bezugsstelle, 3. ein passendes Gebet zum Thema, 4. Liedvorschläge, 5. Anregungen zur Weiterarbeit (Gesprächsanstöße und/oder Vorschläge für Aktionen), 6. Segen

Abgabetermin für die Andachten:
30. Oktober 2009!

Das Kirchenjahr mit all seinen Festen

Landjugend gestaltet Gottesdienst der Generationen

Markt Weiltingen (je) – Der Kinderbibelsonntag 2009 stand unter dem Motto „Das Kirchenjahr mit all seinen Festen“.

Eingeladen hatte dazu die rund 15-köpfige ELJ-Gruppe, die zusammen mit ihren Vorsitzenden Jan Lutz und Patrick Schmidt einen Gottesdienst der Generationen gestalteten. Gottesdienste der Generationen laufen etwas anders ab als die üblichen Sonntagsgottesdienste. Groß und Klein, Alt und Jung feiern miteinander. Zum Motto passende, den Kindern bekannte Lieder, umrahmen das Programm.

An einer großen Uhr, die statt Stunden die jeweiligen Kirchenfeste, die im Jahresverlauf gefeiert werden, anzeigte, wurde das Kirchenjahr entsprechend erläutert. Beginnend mit Advent, Weihnachten und Jahreswechsel über Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern bis hin zu Himmelfahrt und Pfingsten wurden den einzelnen Festen entsprechende Symbole und Bibelstellen zugeordnet. Kein kirchliches Fest aber trotzdem fester Bestandteil ist das Erntedankfest mit dem Dank für Nahrung und Arbeit.

Pfarrer Günter Niekel dankte der Gruppe für eigenständige Gestaltung des gelungenen Gottesdienstes. Ein Kirchenjahr gehe schnell vorüber und die kirchlichen Feste bildeten dabei einen wichtigen Punkt.

Gemäß der Tradition in Weiltingen erhielten die Erstklässler am Kinderbibelsonntag von der Kirchengemeinde eine Kinderbibel überreicht. Die einzelnen Geschichten dieser Bibel lehnen sich an die im Kindergottesdienst und in der Grundschule besprochenen Themen an. Somit können die ABC-Schützen nach und nach selber nachlesen, was am Sonntag im Kindergottesdienst oder unter der Woche im Religionsunterricht behandelt wurde.

So viele Feste hat das Jahr, gell Herr Pfarrer

Judentum - mehr als Holocaust

Landjugend lud zu einem Gemeindeabend ein

Weiltingen (je) - Zu einem besonderen Thema lud die ELJ im Rahmen eines Gemeindeabends ein. Leben, Brauchtum und Geschichte der Juden standen dabei im Mittelpunkt.

In seiner Kindheit kam Weiltingens Pfarrer Günter Niekel in seiner Heimatgemeinde Altenmuhr erstmals mit den Erzählungen jüdischen Lebens in Kontakt. Auch im Studium und im Laufe seiner Amtszeit beschäftigte er sich immer wieder mit dem Volk Gottes, so dass er einen interessanten Überblick über die wechselhafte Geschichte sowie über Bräuche und Besonderheiten dieser Religion geben konnte.

Niekel beleuchtete zu Beginn seines Vortrages die Jahrtausende alte Geschichte der Vertreibung der Juden mit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahre 70 v. Chr.. Trotz dieser Widrigkeiten bewahrten die Juden ihre Religion über die Jahrhunderte hinweg. Judenfeindlichkeit, Pogrome und Antisemitismus gab es bereits im Mittelalter und schwappte in Wellen immer wieder über Europa. Aus Unwissenheit und Unkenntnis der Kultur mussten Juden als Sündenböcke und „Brunnenvergifter“ herhalten. Es war ihnen untersagt, Landwirtschaft oder Handwerk zu betreiben und damit einer Zunft anzugehören. Damit blieben nur der Handel und der Geldverleih.

Vielmals lebten Christen und Juden friedlich nebeneinander. Die schlimmste Zeit erlebte das „Volk Gottes“ im Dritten Reich mit der systematischen Vernichtung durch das Nazi-Regime. Nur wenige überlegten den Holocaust und die Vernichtungslager. Eine erneute Zerstreuung der Überlebenden war die Folge.

Was ist davon geblieben? Oftmals ist in unseren Gemeinden nicht mehr viel vorhanden. Bilder, aussterbende Erinnerungen der letzten Zeitzeugen, verblasste Fotografien, zweckentfremdete Gebäude, ein paar Gedenksteine an Stellen, wo früher Synagogen standen, Straßennamen und der ein oder andere Judenfriedhof.

Im Mittelpunkt des Judentums steht das Gesetz, die Tora, mit den Zehn Geboten als Kernstück. Zum Gebet gehört die Kopfbedeckung, die „Kippa“, der Gebetsmantel (Talit) und der Gebetsschal. Dazu kommt ein Gebetsriemen (Tefilim), der auf eine besondere Art um Kopf, Oberkörper und den linken Arm gewickelt wird. Das Wort Gottes soll in Händen, vor Augen und am Herzen offenbar werden. Günter Niekel zeigte und erläuterte die verschiedenen Kultgegenstände. Der Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern stellt Kirchengemeinden diese für den Dialog und das gegenseitige Verständnis zur Verfügung.

Zum Abschluss reichte Pfarrer Niekel jedem Anwesenden noch „Mazzot“, ein aus Mehl, Salz und Wasser nach jüdischer Sitte gebackenes, ungesäuertes Brot.

Von Kassenbelegen und Buchführung

Kassierschulung in Binzwangen

Kassierer haben‘s schwer - aber zum Glück gibt es ja Paul Schmidt

Binzwangen (hub) – Zahlreiche Tipps und Informationen rund um das Thema Kassenführung vermittelte der BV Mittelfranken in einer Kassierschulung.

Knapp 25 Landjugendliche aus den verschiedensten Teilen von Mittelfranken fanden den Weg in das Binzwanger Schulsportzentrum, um sich dort vom Pappenheimer Finanzexperten Paul Schmidt in das ABC einer korrekten Kassenführung einweisen zu lassen. Zur Sprache kamen nicht nur die verschiedenen Anforderungen an einen Kassier, die sich von der Buchführung über den Jahresabschluss bis hin zum Umgang mit den Banken erstrecken. Paul Schmidt machte auch an verschiedenen Praxisbeispielen den richtigen Umgang mit den Kassenbelegen deutlich.

Ein heikles Thema für viele ELJ-Gruppen: Der Schutz vor Kosten bei einem Unfall oder aufgetretenen Schäden.

Der Pappenheimer Finanzprofi wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass bei Auslandsfahrten mit der ELJ und Altmaterialsammlungen unbedingt ein gesonderter Versicherungsschutz über die Landesstelle der ELJ beantragt werden muss. Ebenfalls zu beachten: Zuwendungsbescheinigungen dürfen nur für gemeinnützige Zwecke nicht aber für den wirtschaftlichen Betrieb ausgestellt werden.

Nach diesem Kompaktpaket an Informationen gab es von der Bezirksvorsitzenden Anke Klein ein süßes Dankeschön in Form eines Präsentkorbes.

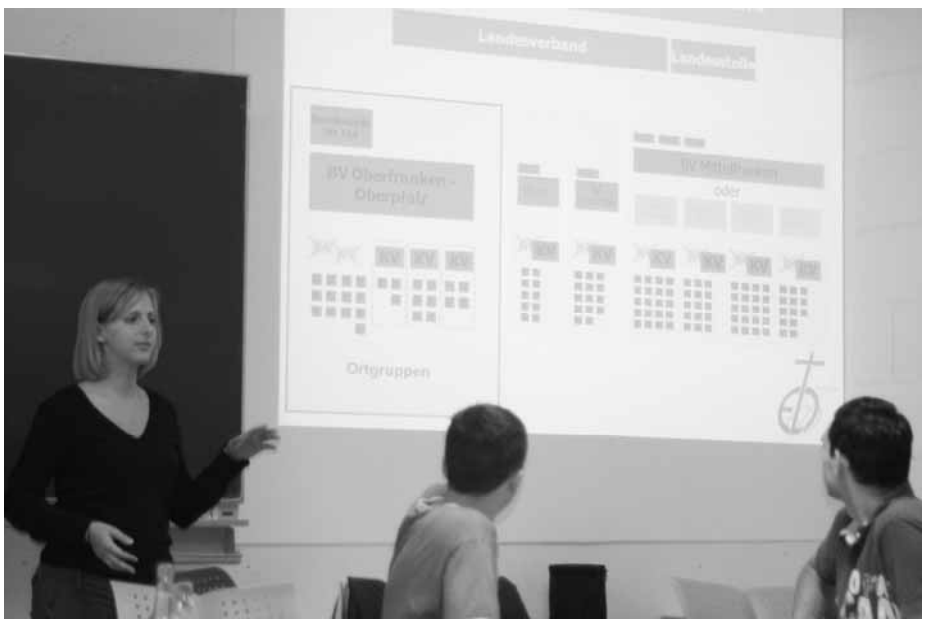
Alles wird neu

Konzeptionstag des BV Oberfranken-Oberpfalz

Bayreuth (mw) - Die Wege, die uns in die Gegenwart geführt haben, sind nicht geeignet, uns in die Zukunft zu führen", stellt die Soziologin Margaret Mead fest. Wie neue Wege in der Struktur der ELJ aussehen können, diskutierten Vertreter von Ortsgruppen, Kreis- und Bezirksverbänden und dem Landesverband beim Konzeptionstag "Alles wird neu!" des BV Oberfranken-Oberpfalz.

Für den flächenmäßig größten ELJ-Bezirksverband schlug Bezirksvorsitzende Sonja Endres einige Neuerungen vor. Um die Ortsgruppen besser in die Arbeit auf Bezirksebene einzubinden, sollten deren Vertreter in eigenständigen Teams die Vorbereitung von Veranstaltungen und Projekten übernehmen.

Im Gegenzug könne die Bezirksvorstandschaft verkleinert werden. Gremien, die nicht aktiv genutzt werden, sollen abgeschafft werden. Die dazu notwendigen Satzungsänderungen sollen bei der Bezirksversammlung am 24. Oktober in Neustadt am Kulm (KV Weiden) beschlossen werden.



So könnte es funktionieren - Bezirksvorsitzende Prof. Dr. Sonja Endres doziert

Premiere in Binzwangen

Erstes Kinderferienprogramm begeistert die Teilnehmer

Die ELJ Binzwangen macht echt was los

Binzwangen (ak) - Die ELJ Binzwangen veranstaltete in diesem Jahr zum ersten Mal ein Kinderferienprogramm für Kinder von 5 - 12 Jahren.

Rund 30 Kinder aus Binzwangen und Umgebung konnten sich an insgesamt 10 Stationen in einer Rallye messen. Beim Dosen- und Ringwerfen, beim Spickern und beim Bogenschießen war Geschicklichkeit gefragt. Beim Slalom-Parcours in zu großen Stiefeln, der Schubkarrenrallye und bei dem Spiel „Der Berg ruft“, bei dem die Teilnehmer einen kleinen Berg hinauf rennen mussten, ging es um die Schnelligkeit der Teilnehmer.

Beim Kinderschminken wurden aus den Teilnehmern bunte Gestalten, von der Prinzessin bis zum Tiger. Für das leibliche Wohl war mit gegrillten Würstchen und selbstgebackenen Muffins bestens gesorgt. Nach dem Mittagessen ging es dann für einen Teil der Teilnehmer zur Schnitzeljagd quer durch Binzwangen. Die andere Hälfte nutzte die Zeit, um gegen die ELJ-Mitglieder Fußball zu spielen.

Nach einer abschließenden Siegerehrung, bei der jeder Teilnehmer eine Urkunde und einen Sachpreis bekam, konnten die Kinder fröhlich und ein bisschen geschafft nach Hause gehen.

Schlümpfe, Schlamm und Spiegeleier

Gelungene Kinderfreizeit im Ries

Schopflohe (fr) - 30 Kinder aus dem ganzen Landkreis waren zur ELJ-Sommerfreizeit nach Schopflohe gekommen und freuten sich auf einen erholsamen Aufenthalt im „Kurhotel zum goldenen Schlamm“.

Die ersten Tage verliefen ganz den Erwartungen entsprechend, auch wenn die Gäste gleich am Anfang bei der Ausgestaltung des Hotels mit Poolarea, Wellnessoase, Fitnesstudio, Cocktailbar selbst mit Hand anlegen mussten. Dafür stand danach ein Parcours der Sinne, der Ausflug zum Käseseminar in der Schmalzmühle und Baden im Segloher Weiher auf dem Programm. Als aber in den Nachrichten im Fernsehen berichtet wurde, dass alle Sender wegen Finanznot den Betrieb einstellen müssen und deshalb zur Spende von Fernsehsendungen aufgerufen wird, verwandelte sich das Kurhotel für den Rest der Freizeit in ein Fernsehstudio.

Die Möglichkeit, Fernsehen nicht nur passiv zu konsumieren, sondern zumindest spielerisch selber aktiv gestalten zu können, löste große Begeisterung aus. Gemeinsam sammelten die Kinder Ideen, schrieben Drehbücher, bastelten Requisiten, probten fleißig und die Regie filmte und bearbeitete die Ergebnisse am PC.

Dabei entstanden witzige und kreative Kurzfilme wie die Nachrichten aus dem Schweinestall, der Gruselfilm „Aliens versus Vampire“, die Kochshow „Dr. Schmidt – alles über Kochen“, der Krimi „Sauna mal anders“ und „Frau Katja Stahlbank“ als Supernanny von Schopflohe. „Deutschland, deine Sportstars“ bemühten sich um mehr Fitness in Familien und beim „Scherzblatt“ gewann die Kandidatin, die fertige Spiegeleier aus ihrer Handtasche zauberte. Damit die Arbeit im Set nicht zu anstrengend wurde, sorgten Spiele ohne Grenzen, Quiz mit dem Glücksrad und der Besuch von Gargamehl bei den Schlümpfen für Abwechslung.

Elf ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ev. Landjugend hatten unter der Leitung von ELJ-Bezirksreferent Friedel Röttger das Programm monatelang vorbereitet und organisiert, waren während der Freizeit unermüdlich im Einsatz und am Ende mindestens genauso stolz auf das gelungene Ergebnis wie ihre Kurgäste.

Vadder Friedel und seine Schlammschlümpfe

Die Handtasche muss lebendig sein

Umweltbildung mit Nadel und Faden

Bruce Darnell wäre voll entzückt - Handtaschen aus Müll

Selb (mw) - Mit Schere, Nadel und Faden sitzen Theresa, Katharina und Florian vor einem Haufen leerer Kaffeeverpackungen.

Im ökopädagogischen Zeltlager der ELJ lernen Kinder zwischen acht und 13 Jahren, wie man mit Spaß der Natur etwas Gutes tut. Unter fachkundiger Anleitung der Betreuer entstehen Taschen, Geldbeutel oder Puppen aus Materialien, die sonst im Abfall landen.

Seit Februar hatte ein Team aus über zwanzig Jugendlichen unter Leitung von ELJ Bildungsreferent Manfred Walter am Programm gefeilt: „Umweltbildung muss Spaß machen!“ war die oberste Maxime. Auf dem Zeltlagerplatz „Wartberg“ bei Selb sind dafür die besten Voraussetzungen gegeben. Ob bei der Tageswanderung, bei Naturerkundungen oder im Gottesdienst, der wegen Regens in eine Halle verlegt werden musste - stets stand die Frage nach Gerechtigkeit gegenüber Umwelt und Mitmensch im Mittelpunkt.

„Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft in der Natur ist eine gute Grundlage für die Vermittlung von Werten“, ist sich Thomas Högner, Sprecher des Zeltlagerteams, sicher. Attraktiv war das ELJ-Projekt für Kinder allemal. Noch nie gab es so viele Anmeldungen zu verzeichnen.

Forschercamp für Umweltdetektive

Spannende Kinderfreizeit in Pappenheim

Pappenheim (hey) - Mut und Geschicklichkeit mussten die 25 TeilnehmerInnen der umweltpädagogischen Kinderfreizeit beweisen, die unter dem Motto „Die drei Fragezeichen – Forschercamp für Kids“ Anfang September in der LVHS Pappenheim stattfand.

Auf Niedrigseilelementen wurden Gleichgewichtssinn und Teamfähigkeit erprobt. Ausgestattet mit GPS-Geräten suchten sich die Nachwuchs-Detektive ihren Weg durch den Wald bis zu einer Doline, in die sich die Mutigsten abseilen durften.

Außerdem musste in einem kniffeligen Fall geklärt werden, wer regelmäßig die Wiesen eines Dietfurter Bauern überflutet: Per Kanu begaben sich die Detektive zum Tatort und konnten einen Biber als Übeltäter ermitteln.

Nach dieser Woche voll weiterer spannender Aktionen wie Trampolin springen, Rätselgeschichten am Lagerfeuer usw. waren sich die Teilnehmer einig: Nächstes Jahr kommen wir wieder!

Detektive haben ein gefährliches Leben

Alles Texas Hold'em

Geckenheim gewinnt Pokerturnier

Wir haben voll das Pokerface - Las Vegas kann kommen

Rudolzhofen (rob) - Beim zweiten Pokerturnier des KV Uffenheim konnte die ELJ Geckenheim den 1. Platz belegen. Zweiter wurde die ELJ Lipprichhausen. Im Spielmodus Texas Hold'em wurde in mehreren Mannschaften gespielt.

Im Jahr 2008 wurde das Pokerturnier erstmals vom KV ausgerichtet, da mehrere ELJ Gruppen im Kreisverband dies angeregt hatten. Ausrichter des Pokerturniers 2009 war neben dem KV die ELJ Rudolzhofen, die auch die Bewirtung übernahm.

Diese belegte stolz den 3. Platz. Die Siegerehrung übernahmen die Vorstandsmitglieder Stella Brand, Robert Redinger und Hannes Schmidt, der auch die Spielleitung inne hatte.

Der KV Uffenheim bedankt sich bei der ELJ Rudolzhofen für die Organisation und außerdem beim Schützenverein Rudolzhofen für die kostenlose Nutzung des Schützenhauses. Als bester Einzelspieler wurde Björn Bayer von der ELJ Geckenheim mit einem Verzehrgutschein geehrt.

Einsatz am Herd

Regionales Kochduell in Uffenheim

Uffenheim (rob) - Der Kreisvorstand forderte die ELJ Gruppen wieder zum regionalen Kochduell auf.

Die Aufgabe der Gruppen bestand darin, aus verschiedensten regionalen und frischen Lebensmitteln ein möglichst kreatives Drei-Gänge-Menü zu zaubern. Bei einer Gemüsesuppe als Vorspeise, einer würzigen Gulaschpfanne mit Kartoffelknödeln als Hauptgericht und Waldfrüchtequark als Dessert wurde aufgezeigt, dass gerade auch unsere Region hervorragende und erstklassige Lebensmittel zu bieten hat.

Das Gemüse hierfür wurde von den Bezirkskliniken Mittelfranken aus Ansbach gesponsert und stammte aus einer Arbeitstherapie von Patient/innen der Forensischen Psychiatrie. Das Fleisch wurde bei einer ortsansässigen Metzgerei gekauft und die Kartoffeln stammen auch aus Franken.

Zusammen mit den Kreisvorständen Stella Brand, Frank Hörger und Robert Redinger kochten die über 30 erfolgreichen Köche aus den ELJ Gruppen Custenlohr, Geckenheim, Gnötzheim, Lipprichhausen und Pfahlenheim um den besten Geschmack aus der Region.

Große Unterstützung für die Jugendarbeit

ELJ sammelt 62 Tonnen Altkleider

Pappenheim (chh) - Über tolle Sammelergebnisse konnten sich die Gruppen der Kreisverbände Uffenheim, Roth-Schwabach und Weißenburg bei den Frühjahrsaltkleidersammlungen freuen.

Unterstützung erhielten die Landjugendgruppen dabei auch von Vertretern anderer Jugendgruppen oder von Privatpersonen. Der Erlös der Sammelaktionen kommt der jeweiligen Jugendarbeit vor Ort zu Gute.

Alte Säcke für junge Leute

Stadtwurst für die Schlepperfahrer

ELJ Roth-Schwabach veranstaltet Geschicklichkeitsturnier

Gustenfelden (hub) - Mit einem Vorsprung von zehn Sekunden wurde Andreas Hochmayer aus dem Rother Ortsteil Brunnau bester Fahrer des Schleppergeschicklichkeitsturniers der ELJ Roth-Schwabach.

Der 17-jährige Nachwuchs-Landwirt absolvierte den Parcours auf dem ehemaligen Sportplatz in Gustenfelden in einer Zeit von 4:40 Minuten. Stefan Leinberger aus Oberreichenbach belegte den zweiten Platz. Dritter mit einem Rückstand von über einer Minute auf den Sieger wurde Florian Stürmer aus Hengdorf. Stürmer durfte sich allerdings auch noch über einen ersten Platz freuen. Sein Team Regelsbach I gewann die Mannschaftswertung. Rohr III wurde Zweiter, Schwabach IV belegte den dritten Rang. Insgesamt nahmen 19 Mannschaften teil.

Ganz Außergewöhnliches geleistet hat die ELJ Rittersbach: Der kleine Gmünder Ortsteil war mit 20 ELJ-Mitgliedern in fünf Teams vertreten und entsandte damit mehr Teilnehmer nach Gustenfelden als alle anderen Ortsverbände. Die Gewinner wurden anschließend mit Sachpreisen belohnt; den Teams, die die hinteren Plätze belegten, winkte ein großer Ring Stadtwurst.

Was wär' der Bauer ohne Schlepper?

Finale mit spannendem Stechen

Auernhofen nutzt Heimvorteil beim Indiacaturnier

Auernhofen (ste) - Das diesjährige Indiacaturnier in Auernhofen wurde zusammen mit dem ELJ-Kreisverband Uffenheim veranstaltet.

Bei strahlendem Sonnenschein standen Auernhofen I und Simmershofen I im Finale. Der Heimvorteil hat beim Stechen dann wohl geholfen. Somit bekam die ELJ Auernhofen sowohl den Wanderpokal vom Kreisverband Uffenheim als auch den Pokal vom „Indiacaturnier Auernhofen" überreicht.

Den 3. Platz belegte die ELJ Auernhofen II, 4. Platz Lipprichhausen/Rudolzhofen. Es folgenden die ELJ-Gruppen Auernhofen III, Oberickelsheim, Equarhofen, Simmershofen II, Reusch und Steinach.

Am Ende des Turniers wurden die 10 Mannschaften mit Sachpreisen aus den Händen des Vorstands- und Kreisverbandsmitgliedes Florian Hirsch belohnt.

Cash im Kino

Kreisverband Roth-Schwabach belohnt Mitglieder

Schwabach (hub) - Der Kreisverband Roth-Schwabach lud seine Mitgliedsgruppen Wassermungenau, Kammerstein, Barthelmesaurach, Rohr, Schwabach, Roth, Regelsbach und Rittersbach zu einem Kinoabend in das Luna-Kino in Schwabach ein.

Knapp 80 Landjugendliche ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um einen aktuellen Kinofilm in einem anderen Ambiente anzusehen. Die Kreisvorsitzenden Stephanie Huber und Mathias Schmidt begrüßten die Mitglieder und überreichten jeden als Willkommensgeschenk eine Tüte frisches Popcorn.

Nachdem der spannende und spektakuläre Film zu Ende ging, gab es noch eine Überraschung. Jede anwesende Mitgliedsgruppe erhielt als Belohnung für die gute Zusammenarbeit einen Scheck in Höhe von 150,00 EUR, um sich einen schönen Abend gestalten.

Kein Geld aus dunklen Machenschaften - Mäuse für die Gruppenkasse

Wir helfen

KV Weißenburg im Spendenmarathon

Weißenburg (ar) - Gleich an fünf gemeinnützige Vereine und Einrichtungen der Region spendete der KV Weißenburg insgesamt 2.500 €.

Die drei Tafeln in Weißenburg, Treuchtlingen und Pappenheim erhielten je einen Scheck in Höhe von 500 €. Die Spende wird benötigt, um die entstehenden Kosten bei der Verteilung der Lebensmittel zu decken.

Auch der Verein „Kinderschicksale Mittelfranken e.V." durfte sich über eine Spende in Höhe von 500 € freuen. Das Ziel dieses gemeinnützig anerkannten Vereins ist es, schwerstbehinderte Kinder in Notsituationen zu helfen und deren Familien zu unterstützen. Derzeit werden rund 30 Kindern Therapien ermöglicht, die von unserem Gesundheitssystem nicht übernommen werden.

„Solnhofen hilft e.V." erhielt ebenfalls eine Spende in Höhe von 500 €. Der im April 2009 gegründete Verein unterstützt Not leidende Familien, nicht nur in der eigenen Gemeinde. Wir durften uns selbst vor Ort ein Bild machen: Unsere Spende wurde dringend benötigt und wurde sofort an eine bedürftige Familie überreicht.

Sommerfeeling beim Beachen

Emetzheim siegt beim Volleyballturnier

Emetzheim (ar) - Dieses Jahr hat der Kreisverband Weißenburg den altbewährten Indiaca gegen einen Volleyball ausgetauscht und ein Beachvolleyball-Turnier organisiert.

Bei spätsommerlichen Temperaturen hatten sich im September einige Ortsgruppen zu einem spannenden Samstagnachmittag getroffen. Nach fairen, hochinteressanten und nervenaufreibenden Spielen konnten wir nach 6 Stunden einen glücklichen und zugleich erschöpften Sieger prämieren. Das Team „Sachsen-Emetzheim" aus der ELJ Emetzheim erwies sich als wahrer Champion. An diesem Tag waren sie deutlich die beste Mannschaft.

An dieser Stelle ein großes Lob und Dankeschön an die ELJ Emetzheim. Diese kümmerte sich um das leibliche Wohl aller Teilnehmer, und sorgte so für einen fröhlichen und harmonischen Ablauf.

Spiel, Spaß und Überraschungspakete

Löpsinger Oldies gewinnen Indiacaturnier

Ederheim (fr) - Für viel Spaß und gute Laune sorgte auch dieses Jahr das traditionelle Indiakaturnier der Evangelischen Landjugend.

Indiaca ist ein Mannschaftsspiel, bei dem der große Bruder des Federballs mit der Hand über das Netz geschlagen wird und jeder – egal wie geübt - sofort mitspielen kann. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse zeigten die Teams aus Ehringen, Wörnitzostheim, Deiningen, Löpsingen und Balgheim am Sportplatz in Ederheim vollen Einsatz und spannende Spiele.

Am Ende setzten sich die Routiniers der ELJ-Oldies aus Löpsingen durch. Stefan Kronthaler vom Organisationsteam der Kreisvorstandschaft bedankte sich bei den Teilnehmern für das Mitspielen und überreichte den Siegern nahrhafte Überraschungspakete.

Voller Einsatz beim schwäbischen Indiaca-Event

Mit Kampfgeist zum Sieg

Teeniekreis Kammerstein gewinnt Beachvolleyballturnier

Coole Jungs und heiße Mädels on the beach

Günzersreuth (hub) - Die ELJ Barthelmesaurach veranstaltete im Kammersteiner Ortsteil Günzersreuth das alljährliche Beach-Volleyballturnier.

Acht ELJ-Mannschaften aus dem Landkreis Roth-Schwabach und eine Mannschaften vom Teenie-Kreis Kammerstein traten an, um den Wanderpokal zu gewinnen. In einem spannenden Finale setzte sich der Teenie-Kreis gegen die Mannschaft des Kreisverband RH-SC durch. Den dritten Platz belegten die Gastgeber der ELJ Barthelmesaurach. Auf den weiteren Plätzen folgten die ELJ Schwabach I, ELJ Schwabach II, ELJ Rohr, ELJ Kammerstein und ELJ Regelsbach.

Schriftführerin Susanne Ammon bedankte sich bei allen Mannschaften und verteilte bei der Siegerehrung am Ende des Turniers Sachpreise und Gutscheine.

Ein Aufruf an die Bevölkerung

Der Kreisverband Roth-Schwabach sucht einen Lagerraum für die Theaterbühne, Bastelmaterial, Turniermaterialien usw.

Welcher Bürger hätte in Raum Schwabach, Kammerstein oder Rohr einen Lagerraum (altes Milchhaus, Garage, Halle oder ähnliches) für die ELJ frei und würde uns diesen günstig zur Verfügung stellen?

Benötigt wird ein ca. 20 m² großer, trockener und ebenerdiger Raum mit Fenster und Strom und abschließbar. Kontakt unter: info@kv-rh-sc.com, www.kv-rh-sc.com oder ab 17 Uhr unter der Telefonnummer: 09122 12007 (Stephanie Huber).

Abkühlung im Altmühlstrudel

Gelungene Bootstour des KV Weißenburg

Pappenheim (ar) - Kurz vor Ende der Sommerferien stand noch einmal ein Highlight auf dem Programm.

Rund 30 ELJ-Mitglieder aus verschiedenen Ortsgruppen im Kreisverband Weißenburg ließen sich bei sommerlichen Temperaturen von den „enormen" Strömungen der Altmühl von Esslingen bis zur Bootsrutsche an der Hammermühle treiben.

Dort sorgte dann auch das berühmt berüchtigte, wasserfallähnliche Gefälle für die ein oder andere (un)freiwillige Abkühlung.

Nach einem tollen Open-Air-Abendmahl-Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Werner zum Thema Kreuzfahrt fand eine gelungene Bootstour bei einer gemütlichen Grillrunde ihren Ausklang.

Wenn Opa aus dem Jenseits spricht

ELJ-Oldies sorgen beim Theaterabend für gute Laune

Roth/Schwabach - Gelungener Auftakt zum Veranstaltungsreigen im Jubiläumsjahr. Ihren Theaterabend im Markgrafensaal hat die ELJ im Kreis Roth-Schwabach als Revivalfest gestaltet: ELJ-Mitglieder der 80er und 90er Jahre feierten ein Comeback auf der Bühne.

Die ELJ-Ortsgruppen Schwabach und Kammerstein haben ihre Einakter jeweils mit einer «Oldie-Truppe« bestritten. Passend. Denn immerhin kann der ELJ-Kreisverband Roth-Schwabach 2009 auf 50 Jahre zurückblicken.

Das dritte Stück hat die aktuelle Besetzung der ELJ Barthelmesaurach beigesteuert. Alle drei Dramen waren ländliche Komödien. Familie Simmering hat zwei Söhne. Edgar alias Manfred Wagner sucht eine Frau und Walter Carl als Balduin einen Job. Vater Erwin Meermann gibt seinem Sprössling auf Freiersfüßen deshalb ebenso Tipps wie Mutter Petra Fleischmann dem arbeitslosen Balduin. Die Katastrophe allerdings scheint vorprogrammiert, als die beiden ihre Spickzettel verwechseln. Das Vorstellungsgespräch bei der Personalchefin einer Bettenfirma und das Rendezvous mit Susi bringen allerhand skurrile Dialoge, doch schließlich erreicht jeder sein Ziel.

Mit «Der Stromausfall – oder: Verstehen Sie PSI?« hatte das Ensemble ein Stück mit Akte-X-Faktor gewählt. Als sächselnder Elektriker soll Volker Bauer dabei einen Stromausfall beheben und stellt fest: «Die Ursachen liegen nicht im Bereich der greifbaren Sinneswelt«. Man braucht also ein Medium, um den Opa im Jenseits zu befragen.

Beim letzten Stück gerät Bauer Hinteregger in die Bredoulie. Seinem alten Bundeswehrkumpel hat er vor 15 Jahren einen riesigen Bären aufgebunden. Neben Sohn Kilian habe er noch zwei Töchter, erzählte er aus Angst vor Spott beim Kameradentreffen. Als der Freund unerwartet vor der Tür steht, ist guter Rat teuer: Wo soll er nun die beiden Mädels hernehmen?

Die „Alten" können es immer noch

Affen im Allgäu

Dschungelquiz in Erkheim

Erkheim (fr) - „Ich bin eine Frage, beantwortet mich – das Dschungelquiz" lautete in Anlehnung an eine berühmt-berüchtigte Fernsehserie das diesjährige Motto beim Quiz im KV Memmingen.

Sechs Mannschaften waren ins Evangelische Gemeindehaus in Erkheim gekommen und die Jugendlichen aus Volkratshofen, Herbishofen, Erkheim und einer Gastmannschaft der Evangelischen Jugend knobelten und rätselten um die Wette.

Entsprechend dem Thema „Dschungel" lauteten die Titel der verschiedenen Fragebereiche beispielweise „Von Affen und Nashörnern" (Politik und Geschichte), „Buschtrommel und Rauchzeichen" (Klatsch und Tratsch), „Die Affen rasen durch den Wald" (Sport). Dabei hatte sich der ELJ-Kreisvorstand einiges einfallen lassen und es den Teilnehmern nicht zu leicht gemacht.

Die Siegermannschaften Herbishofen und Erkheim vertreten die Allgäuer Landjugend beim Landesentscheid in Pappenheim.

Dorfgemeinschaftshaus für Ingolstadt

ELJ-Gruppe weiht Jugendraum ein

Ingolstadt (rob) - Mit tatkräftiger Unterstützung beteiligte sich auch die Evangelische Landjugend Ingolstadt beim Umbau der alten Schule in ein Dorfgemeinschaftshaus.

Bei der Einweihung mit anschließendem Tag der offenen Tür wurde das ehrenamtliche Engagement der ELJ Ingolstadt von Bürgermeister Reinhold Klein ausdrücklich gelobt.

Laut Landjugendvorstand Sebastian Friedrich brachten die Mitglieder der Evangelischen Landjugend über 400 ehrenamtliche Arbeitstunden in den Umbau des Dorfgemeinschaftshaus ein.

Die 15 Mitglieder der ELJ Ingolstadt übernahmen auch die Bewirtung der rund 100 Besucher beim Einweihungstag des neuen Gemeinschaftshauses.

Lob vom Bürgermeister für so viel Einsatz

Neuer Glanz für alten Schulhof

Oberpferdter Landjugend in Aktion

Konradsreuth (mw) - Dass eine ELJ auch ohne 72-Stunden-Aktion eine Menge auf die Beine stellen kann, bewies die ELJ Oberpferdt bei der Verschönerung des Schulhofes in Konradsreuth.

Eine Außenmauer wurde gestrichen, sämtliche Spielgeräte erhielten eine neue Farbe und auch die Platten, die für Hüpfspiele in den Boden eingelassen sind, wurden aufgepeppt. Schließlich kam noch neuer Splitt auf die Wege.

Kaum hatten die letzten Schüler am Freitag das Gebäude verlassen, rückten die ersten Landjugendmitglieder mit Schleifpapier, Pinsel und Farbe an. Der Elternbeirat hatte die ELJ Oberpferdt gebeten, dem Schulhof wieder neuen Glanz zu verleihen. Für Vorstand Michael Fröh kein Problem: Wie die meisten der rund 20 jugendlichen ELJ-Mitglieder, die an diesem Wochenende im Einsatz waren, sagte er spontan zu, in der

Die Oberpferdter - schnell und effektiv!

Schule, die er früher selbst einmal besucht hatte, Hand anzulegen.

Die positive Resonanz in den eigenen Reihen auf den Aufruf zur Renovierung war für Vorsitzende Claudia Rieß ein Zeichen für den guten Zustand der Ortsgruppe: „Wenn eine Aktion ansteht, sind alle da!".

So motiviert kann die ELJ Oberpferdt auch ihr nächstes Projekt angehen: Vom 25. - 27. Juni 2010 feiert sie ihr 55jähriges Jubiläum.

Theatergruppe mit Herz

Sondervorstellung für Senioren und Behinderte in Geslau

Geslau (ak) - Das Theater der ELJ Geslau ist mittlerweile ein fester Termin im Veranstaltungskalender der Gemeinde.

In diesem Jahr haben sich die Verantwortlichen allerdings etwas Besonderes einfallen lassen: Es wurde eine Sondervorstellung anberaumt, zu der Bewohner von Behinderten- und Seniorenheimen der Umgebung eingeladen wurden. Dieses Angebot wurde von den Einrichtungen aus Obernzenn, Bad Windsheim, Rothenburg und Herrieden sehr gerne angenommen. Über 50 Besucher fanden sich im Geslauer Sportheim ein und ließen sich mit dem Stück „Liebesrausch und Narretei" unterhalten.

Der Drei-Akter spielt im Haushalt der Bürgermeisterfamilie. Mittels Internet wird versucht für den Sohn des Hauses die passende Freundin zu finden. Dabei sind Verwechslungen natürlich vorprogrammiert. Auch die neugierige Nachbarin und der Großvater durften in dem Stück nicht fehlen. Gerade die Figur des Opas kam sehr gut an und der umgebaute Rollator inklusive Blinklicht, Hupe und Fuchsschwanz amüsierte vor allem die Senioren.

Die schauspielerische Leistung der Laienschauspieler sorgte für eine kurzweilige Unterhaltung. So wurden besonders witzige Szenen vom Publikum immer wieder mit spontanem Beifall bedacht. Die gute Planung und Organisation seitens der ELJ Geslau ermöglichte es den Gästen einen entspannten und fröhlichen Tag zu verleben.

Im Sarkophag auf die Asphaltpiste

Erstes Seifenkistenrennen in Langenaltheim

Langenaltheim (chh) – 30 wagemutige Mädels und unerschrockene Männer machten das 1.Seifenkisten in Langenaltheim zu einem vollen Erfolg.

Unter dem Motto „LA-Race“ begaben sich die Teilnehmer in abenteuerlichen Gefährten auf die 1,3 Kilometer lange Asphaltpiste. Gestartet wurde in drei Klassen: Während bei den Junioren das Fahrzeug bis zu 80 kg wiegen durfte, war die Premium Klasse auf maximal 150 kg ausgelegt.

Besonders viel Spaß hatten die Zuschauer an den Startern in der Funklasse: Dort gingen die Fahrer mit originellen Spaßmobilen an den Start. Neben einem ägyptischen Sarkophag gab es auch die Lock „Emma“ oder die „Black Pearl“ zu bestaunen. Für ein außergewöhnliches Spektakel sorgte die Seifenkiste der Trommetsheimer Blaskapelle, auf der 15 Musiker Platz genommen hatten, die während der Fahrt zudem noch zünftig aufspielten.

Zufrieden zeigte sich am Ende der Veranstaltung nicht nur der ortsansässige Bürgermeister. Michael Opitsch , Vorsitzender der Langenaltheimer ELJ, bedankte sich bei den vielen Helfern für die großartige Unterstützung: „Wir sind froh, dass die Gemeinde für diese Idee offen war. Es ist toll, dass so die Jugendarbeit unterstützt wird.“

Heiße Kisten auf waghalsiger Fahrt - nur nicht in Schieflage geraten

Carwash für die Glühwürmchen

ELJ Holzkirchen bringt Autos auf Hochglanz

Holzkirchen (mes) - Für einen guten Zweck schrubbten die Jungs und Mädchen der ELJ Holzkirchen schmutzige Autos. Die Einnahmen aus freiwilligen Spenden der Kundschaft werden dem „Glühwürmchen e.V.“ zu Gute kommen.

Nach wochenlanger Organisation startete der „Carwash“ am Feuerwehrhaus. Die neun Holzkirchner wurden zum eingespielten Team. So erwiesen sich zwei parallel waschende Gruppen als erfolgreiche Strategen, nachdem bei den ersten beiden Kunden die „Putzlaien“ leicht überrumpelt waren.

Die Idee zu der etwas ungewöhnlichen Wochenendbeschäftigung ergab sich aus einem USA-Aufenthalt einer der Jugendlichen und brachte frischen Schwung in die Gruppe, die sich für einen wohltätigen Zweck die Finger gern dreckig machte. Das kühle Nass aus dem Wasserschlauch diente dann auch schon mal zur Erfrischung der aufgeheizten Arbeiter.

Schließlich fand die Aktion auch gute Resonanz bei den Bürgern. Fünf Stunden, zahlreichen Autos, „Schwalben“ und einem Fahrrad später konnten sich die Jungs und Mädchen über 200 Euro Gewinn freuen. Aufgrund des positiven Ablaufs wird eine Wiederholung im nächsten Jahr nicht ausgeschlossen. Wir möchten uns bei allen, die mitgeholfen haben und bei den netten Fahrzeugbesitzern bedanken.

Coole Fahrzeuge und heiße Mädels - in Holzkirchen gibt es beides

Ein Drahtseilakt von Baum zu Baum

Schwaben entern den Hochseilgarten

Nicht nur der Schneider von Ulm konnte fliegen - auch im Ries gibt es mutige Menschen

Pappenheim (fr) - Vor einem bzw. zwei Jahren wurden in Ehringen und Wörnitzostheim neue ELJ-Gruppen gegründet.

Zur Begrüßung im Verband der Evangelischen Landjugend i. Bay. bekamen diese jeweils einen Besuch im Hochseilpark der ELJ in Pappenheim geschenkt.

Jetzt endlich war es so weit und beide Jugendgruppen erlebten einen spannenden und abwechslungsreichen Tag. Ob beim Drahtseilakt zu zweit, auf einer kniffligen Seilbrücke oder über schwankende Balken von Baum zu Baum – die Teilnehmer mussten in fünf Metern Höhe jede Menge Abenteuer bewältigen.

Ohne Teamarbeit und Kooperation in der Gruppe waren allerdings die meisten Aufgaben nicht zu lösen. Dabei stand nicht nur das Erlebnis selbst im Vordergrund, sondern die Erfahrungen wurden immer wieder gemeinsam ausgewertet und auf den normalen „ELJ-Alltag“ übertragen.

Nach viel Spaß und bestandenen Herausforderungen lautete das eindeutige Ergebnis beider Gruppen: „Wir sind gut!“

Balanceakt und Kettcarfahrt

Spannende Spielewanderung der ELJ Equarhofen

Die stolzen kleinen und großen Sieger

Equarhofen (rob) - Unter der Rekordteilnahme von 20 Mannschaften gewann die Mannschaft „ WallGoll-Hausen“ die diesjährige Spielewanderung der ELJ Equarhofen.

Den zweiten Platz konnte die „Hellbach – Gang“ einnehmen, auf Platz drei kam die Mixedmannschaft aus Windelsbach und Linden bei Rothenburg.

Bei sieben Stationen konnten die Gruppen ihr Können beim Kettcar-Parcours, beim Baumstamm-Balancieren, einem Quiz und weiteren Geschicklichkeitsspielen beweisen.

Gestartet wurde mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel. Dank richteten die Landjugendlichen an dass Ehepaar Schubkegel und die Blaskappelle Equarhofen für die großartige Unterstützung bei der Bewirtung der Teilnehmer.

Tante Grete

wischt auf

Liebe Tante Grete,

ich habe da ein großes Problem. Unsere ELJ-Landesmutter Annette hat geheiratet, soweit – so gut? Nein. Sie ist alt genug, hat ihr großes Glück mit „Reini“ gefunden, hatte sogar den Mut, ein grünes Kleid zur kirchlichen Trauung zu tragen und ist auch sonst ganz erfolgreich im Leben unterwegs. Also alles gut – Nein: Denn sie hat ihren Namen ohne triftigen Grund „weggeschmissen“.

Der Name „Düll“ ist ja eigentlich keine Schande und wäre auch für ihre persönliche Zukunft noch adäquat benutzbar gewesen. Nun heißt sie „Schmidt“ – mit DT wie Damentoilette. Ja, was soll denn das. In der ELJ gibt's nur einen Schmidt – und der heißt Paul.

Da lob ich mir noch die Zeiten in den 90er Jahren, als eine Landesvorsitzende Barbara Becker selbstverständlich ihren Namen behielt. Annette steht damit in der direkten Tradition ihrer Vorgängerinnen in den letzten 10 Jahren – aus Katrin Volkert wurde Tischner, aus Doris Obernöder wurde Pfister. Wo ist sie hin, die Emanzipation in der ELJ, die Forderungen aus den AK Frauen oder die Erkenntnisse aus der Beschäftigung mit dem Jahresthema „Gleich sind wir nicht – aber gleichberechtigt“?

Müssen wir jetzt befürchten, dass unsere designierte Landesvorsitzende Martina Gruber in Kürze Meier oder Müller heißt? Was würden Sie der ELJ und ihren Mitarbeiterinnen raten?

Ein noch nicht gegenderter ehemaliger Mitarbeiter

Lieber noch nicht gegenderter ehemaliger Mitarbeiter,

da bewahrheitet sich wieder mal der Spruch „blind vor Liebe“ – und bei „Netti“ und „Reini“ scheint das wohl der Fall zu sein. Das ist aber jetzt wohl gelaufen und Annette muss mit ihrer Damentoilette zurechtkommen.

Wichtiger für die ELJ ist es, das es eine Regelung für die Zukunft gibt. Wie wäre es mit einer persönlichen Erklärung vor der Wahl in den Landesvorstand, dass man bzw. frau im Falle einer Heirat den Geburtsnamen behält?

Aber vielleicht liegt das Problem auch tiefer. Die Gründung eines Arbeitskreises scheint mir unausweichlich, um die Rolle der jungen Frauen in der ELJ zu stärken. Ich selber würde da sicher auch einmal als Referentin zur Verfügung stehen und den Damen zeigen, wie man ordentlich wischt, auch den Namen des zukünftigen Bräutigams. Vielleicht kann der neue Landessekretär Manfred Walter als oberpfälzer Frauenflüsterer hier wahre Wunder wirken und die Landjugend in eine gretelige Zukunft führen.

Deine Tante ~~EMMA~~ Grete

Liebe Tante Grete,

jahrelang litt ich darunter, dass sich der ehemalige Landessekretär mit gutaussehenden blonden, langhaarigen Praktikantinnen schmückte. Für mich blieb da nie eine übrig! Was waren das für dunkle Zeiten. Aber jetzt – nachdem er endlich das Feld geräumt hat – hat meine Stunde geschlagen: Ich kann nun auch eine Praktikantin vorweisen. Und, du wirst es nicht glauben, aber sie kann mit ihren wunderschönen langen blonden Haaren und einer Traumfigur mühelos mit den FÖJlerinnen des Landessekretärs a.D. mithalten. Soweit, so gut.

Das Problem an der Sache ist nur, dass meine Marion mich nach dreimonatiger Zusammenarbeit bereits wieder verlassen will. Das darf einfach nicht wahr sein! Wer weiß, wann ich mal wieder so ein Schmuckstück vorzuweisen habe. Liebe Grete, wie kann ich sie davon überzeugen, ihre Praktikumszeit zu verlängern?

Dein am Boden zerstörter Friedel

Friedel mit blondem Gift

Lieber Friedel!

Wer wird denn hier gleich am Boden zerstört sein wegen einer Praktikantin? Jeder hat mal klein angefangen und ich bin mir sicher, dass du es mit deinem schwäbischen Charme schon noch schaffen wirst, deine Praktikantin längerfristig an dich zu binden!

Wie wär's, wenn du ihr ab sofort zum Frühstück immer frische Croissants mitbringst, vorab ein Praktikumszeugnis mit der Bestnote ausstellst und obendrein gleich noch ihre Praktikumsberichte schreibst … und natürlich für sie die Arbeit übernimmst? Welche Praktikantin verlängert da nicht freiwillig?? Hast du eine Ahnung, was der Landessekretär a. D. alles für einen Aufwand betrieben hat, um sich mit den schönsten FÖJlerinnen aus dem ganzen Land schmücken zu können!? Schönheit hat eben ihren Preis…!

„Aufrichtende“ Grüße von deiner Tante Grete

PS: Falls das alles doch nicht klappen sollte, empfehle ich dir einen Aushang am Schwarzen Brett der Uni mit folgendem Wortlaut: „Charmanter Bezirksreferent sucht Praktikantin für's Leben!“

Liebe Tante Grete,

ich bin die neue Praktikantin der ELJ-Bezirksstelle Schwaben und gleich vorne weg – das Praktikum ist sensationell! Nachdem ich bei der Kinderfreizeit in Schopflohe als blauer Schlumpf mit 39 anderen blauen Schlümpfen durch den Garten gehüpft bin, hatte ich mich für diese Stufe der beruflichen Karriereleiter qualifiziert.

Jetzt darf ich meinem Bezirksreferenten Kaffee kochen, kopieren und die Hausschuhe hinterhertragen. Auch ein Klingelschild habe ich schon angebracht und dem Vorstand des ELAN-Fördervereins Schnittchen angerichtet. Bisheriger Höhepunkt war aber die Teilnahme am ELJ-Masterwochenende. Muss ich jetzt noch studieren oder reißen sich die Arbeitgeber auch so schon um mich? Allzuviel Zeit für berufliche Tätigkeiten habe ich allerdings nicht mehr: Ich bin jetzt ja BBV-Ortsbäuerin von Unterlauter-Deiningen.

Deine Bertha Brühschwein

Liebste Bertha!

Das Praktikantinnenproblem in Schwaben scheint ja immer größere Ausmaße anzunehmen! Da werden bei mir schon beinah dunkle Erinnerungen an Bill Clinton wach…! Aber lassen wir dieses „schweinische“ Thema beiseite – geht es doch hier um deine Karriere als aufstrebende Praktikantin. Eines kann ich dir garantieren: Die Zeiten als „Blaue-Schlumpf-hüpfende-Praktikantin“ sind ab sofort vorbei!!

Ab sofort erwartet dich in der schwäbischen Bezirksstelle eine „Oase der Ruhe und Erholung“, so dass noch jede Menge Zeit für deine anderweitigen Tätigkeiten und „Schweinereien“ bleibt! Du wirst von deinem verwandelten Praktikumsanleiter und seinen Rafinessen überrascht sein – so er meine obigen Tipps an ihn berücksichtig. Aber da bin ich mir sicher…ist er doch ein treusorgender Bezirksreferent, der sich stets aufopferungsvoll um seine Schäfchen und natürlich auch (Brüh-) Schweinchen kümmert.

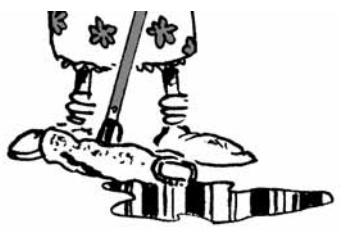
„Viel Schwein“ als Schwaben-Praktikantin wünscht Tante Grete

Liebe Tante Grete,

ich melde mich aus dem Bett. Nachdem ich mir unabhängig von den anderen Mitgliedern im Landesvorstand eine Visitenkarte drucken ließ, stehe ich nun vor einem scheinbar unlösbarem Problem: Alle meine verantwortungsvollen Posten bei der Evangelischen Landjugend in Bayern, der Landesjugendkammer der Evangelischen Jugend in Bayern, der Arbeitsgemeinschaft evangelische Jugend im ländlichen Raum, als Web-Master und Mitglied im Posaunenchor passen nicht auf das kleine Kärtchen.

Ob ich wohl eine Endlosrolle besorgen soll, auf der alle Tätigkeiten ihren verdienten Platz finden können? Findest du das zu unpraktisch im täglichen Umgang mit all den Politikern und Prominenten? Muss ich etwa eine Auswahl treffen und mich entscheiden, welche Ehrenämter auf der Mini-Karte stehen sollen?

Bitte hilf mir schnell und verstehe, dass ich anonym bleiben muss, da ich mich ja nicht in den Vordergrund drängen will.



Liebes verantwortungsvolles Mitglied der Evangelischen Landjugend in Bayern,

der Landesjugendkammer der Evangelischen Jugend in Bayern, der Arbeitsgemeinschaft evangelische Jugend im ländlichen Raum, des Posaunenchors, lieber Web-Master, liebes Redaktionsmitglied der Zett!

Auch wenn nichts gegen eine klassisch schöne Visitenkarte spricht, so sehe ich doch darin eine eher antiquierte Form, sich dem Rest der Welt in ansprechender Weise zu präsentieren. Du musst außerdem bedenken, dass die vielen überalterten Politiker trotz Lesebrille Schwierigkeiten hätten, all deine Posten und Funktionen zu entziffern.

Da du dich bei deinen vielfältigen Ämtern bereits als technisch interessierter und versierter Mann präsentiert hast, gibt es für mich nur eine Lösung: Das interaktive Whiteboard! Mit einer internetbasierten Whiteboard-Software – ich empfehle Jabber-Client Coccinella – hast du dann die Möglichkeit, deine sich ständig erweiternden Tätigkeitsbereiche problemlos post (en)wendend zu aktualisieren.

Das Problem, diese 2 auf 3 Meter große Organisationstafel zu transportieren, lässt sich mit einem Rollboard ganz leicht lösen – so kannst du dich geschickt in Szene setzen!

Also, keep on rolling!
Deine Tante Grete

Sahneschnittchen testen Torten

Hat der Uli Geburtstag?? - Nein, er freut sich über 50 Ausgaben Mistgabel!

Pappenheim (as, men) - Schwarzwälder-Kirsch Torte, Donauwelle, Frankfurter Kranz oder Prinzregenten Torte. Wer kann sich schon eine Feier ohne diese Leckereien vorstellen?

Das dachte sich auch das Testteam, um ihre Mistgabel gebührend zu feiern. Aber nicht ohne Grundlagenforschung:

Vom lateinischen Wort „torta“, was soviel wie Brotgebäck bedeutet, leitet sich der heutige Begriff „Torte“ ab. Außer im Namen findet man heute jedoch keine Verbindungen zum Ursprung mehr. Sahne, Creme und Früchte haben aus diesem einfachen Gebäck wundervolle Kunstwerke entstehen lassen, die Augenweide und Gaumenschmaus zugleich sind.

Die Herstellung solcher Torten benötigt besondere Fertigkeiten und viel Zeit, weshalb sie sich meist nur zu feierlichen Anlässen auf den Kaffeetischen finden.

Somit war für das Testteam klar, dass zum Jubiläum der Mistgabel unbedingt die richtige Torte auf den Tisch muss. Aufgrund mangelnder Konditorfähigkeiten entschied man sich für die bequemere Variante: Tiefkühl-Schokosahnetorten. Aber welche? Die einzige Chance, das herauszufinden, war natürlich ein ausgiebiger Test! Und so stürzte sich das Team, wie schon so oft, in ein aufregendes Abenteuer rund um Sahne, Schoko und Schampagner ;-)! Schnell wurde klar, dass diese Aufgabe eine der schwersten werden würde, die das Team bewältigen musste. Es war wohl göttliche Fügung, dass Testdummy-Ausbilder Uli eine Handvoll Jugendlicher als Tester rekrutieren konnte. Nach einer gründlichen und deutlichen Einweisung („Do wird gessen!! Und bloß ka Sauerei, gell!“) konnte schneller als erwartet ein Ergebnis erreicht werden. Einstimmig wurde die Torte von Coppenrath & Wiese zum Testsieger gekürt, da sie in allen Kategorien überzeugen konnte und einfach eine „runde Sache“ war.

Das stand aber nicht im FÖJ-Vertrag!

Anzumerken bleibt noch: Der „Dorddendordschdehfagdor“, also die Zubereitungszeit einer Torte, ist bei den getesteten Exemplaren definitiv kleiner als bei selbst gebackenen. Somit können auch Nicht-Konditoren und Kurzentschlossene in den Genuss einer leckeren Torte kommen.

Das Mistgabeltestteam wünscht guten Appetit und verabschiedet sich zunächst einmal in das Fitnessstudio, um für Weihnachten wieder fit zu sein!

	Coppenrath & Wiese	Frödinge	Teviana (Aldi)	Gut & Günstig
Design	Die rot-goldene Farbgestaltung, sowie die bereits mitgelieferte Tortenspitze lassen das Produkt edel wirken. Das Bild der Torte mit Schokodekobrocken aktiviert den Speichelflussreflex, jedoch törnt die Styroporeinlage das Testteam ab.	Das schwedische Produkt orientiert sich farblich an dem vorherigen Jahrhundert und erweckt so den Eindruck, für die Zielgruppe „Ältere Semester“ geeignet zu sein. Durchbrochen wir dieses Bild nur durch den Schriftzug, der dem des Kinderbuchs „Peterson und Findus“ ähnelt. Das landwirtschaftliche Logo suggerert Idylle und Harmonie	Ist ein großer Barcode drauf, war‘s bestimmt ein Aldi-Kauf! Die in Brauntönen gehaltene Verpackung wirkt übersichtlich und ähnelt dem Design der „Coppenrath & Wiese“ – Torte. Allerdings findet man auch hier das abturnende Styropor.	Auch das krasse Grasgrün der Verpackung kann nicht über das künstlich wirkende Tortenbild und die klare, kalte Schrift hinwegtäuschen. Positiv zu erwähnen ist das umweltfreundliche Verpackungsinnere: Papierring statt Styropor und Plastik
Optik	Die Liebe für’s Detail wird sofort durch die Krokantstückchen auf den natürlich wirkenden, etwas platten Sahnehäubchen deutlich. Positiv zu erwähnen ist auch die üppige Schokodeko über die komplette Sahne. Dennoch weist der massiv erscheinende Tortenrand „Einschusslöcher“ auf.	Die Torte, die dunkler als das Abbild auf der Verpackung ist, ähnelt einem abstrakten Kunstwerk aus Bauschaum. Leider fehlt dem extrem schokoladig wirkenden Bauwerk die kontrastierende Sahne!	Das Zentrum der Torte wirkt wie ein Feld aus Bovistpilzen und wird durch einen akkuraten Sahnekranz umsäumt. Die uniformen Sahnehäubchen werden von Schokoschmauchspuren geziert.	Die Torte besticht durch enorme Höhe und eine schöne Sahneblume im Zentrum. Garniert wird sie durch hauchdünne Schokofäden, die Lust auf mehr machen. Der Tortenrand ist auch hier des Öfteren durch Unebenheiten unterbrochen.
Geschmack	Die Schokostückchen vollenden den unwiderstehlich zarten Geschmack der Schokocreme. Allerdings bleiben die Sahne durch ihr Kühlschrankaroma und der krümelige Schokoteig hinter den Erwartungen zurück.	Optik und Geschmack passen zusammen: Der schokoladige Eindruck bestätigt sich auch im Gaumenbereich und die Konsistenz orientiert sich am Einsatzort Seniorennachmittag.	Der Tortenboden versetzt das Testteam bereits in vorweihnachtliche Plätzchenstimmung, was auch durch den Vanillegeschmack der Sahne unterstützt wird. Die luftig-leichte Schokocreme schwebt geradezu in den Mund.	Erster Eindruck: „Scheiß-süß!“ Die Schokostückchen sorgen für ein gutes Geschmackserlebnis, das durch die fade Dany-Sahne-Sahne gedämpft wird.
Schnittverhalten	Der Anschnitt gelingt mühelos, jedoch sind die auf der Verpackung deutlich sichtbaren Schokokugeln in der Creme kaum auffindbar.	Beim Schneiden fällt sofort der fehlende Boden auf. Die auf der Verpackung klar getrennten Schichten verschwimmen in einer dunkelbraunen Einheitsmasse.	Das Schnittbild scheint wie eine Kopie der „Coppenrath & Wiese“-Torte und eröffnet darüber hinaus einen Blick auf die leckeren Schokostückchen.	Wie durch Butter gleitet das Messer durch diese Torte und das Schnittbild wirkt wie gemalt: Klarer hell/dunkel Kontrast, deutliche Schichten
Menge/Preis	7,99 €, 1400g	3,59 €, 500g	3,59 €, 750g	2,99 €, 750g
Fazit	Nicht nur optisch, sondern auch geschmacklich eine runde Sache. Einziger Kritikpunkt: Das Styroporinnenleben der Verpackung.	Aufgrund der an Kindheitsträume erinnernden Schrift und der Innenverpackung, die nur als Hundenapf optimale Verwendung findet, erreicht diese Torte die Minimalpunktzahl.	Das Schnittbild und die Verpackung erwecken beim Testteam den Eindruck, dass sich hinter diesem Trivialnamen Coppenrath & Wiese versteckt.	Optimal geeignet für Dany-Sahne-Sahne-Fans und auch als Nutella-Ersatz, da, wie durch Hausgäste getestet, besonders streichzart.
Wertung				